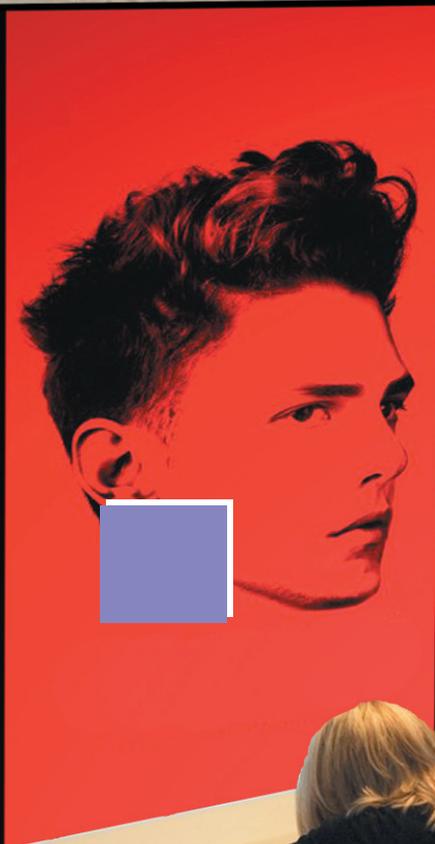


KIN 8 1/2



www.kinoachteinhalb.de

5/6/
7
2012

Nauwieserstr. 19 66111 Saarbrücken 0681/390 88 80

Meilensteine der Filmgeschichte 20 12

- | | | |
|-----------------------------------|---|---|
| 20./21.6.
20:00 | BLOW UP
Am 20.6. Einführung: Prof. Dr. Rolf Sachsse,
Designgeschichte und Designtheorie, Hochschule der
Bildenden Künste Saar |  |
| 4./5.7.
20:00 | BONNIE UND CLYDE
Am 4.7. Einführung: Prof. Dr. Astrid Fellner, Northamerican
Literary and Cultural Studies, Universität des Saarlandes |  |
| 11./12.7.
20:00 | 2001: ODYSSEE IM WELTRAUM
Am 11.7. Einführung: Dr. Soenke Zehle, XMLab, Hochschule
der Bildenden Künste Saar |  |
| 5./6.9.
20:00 | DER PATE
Am 6.9. Einführung: Dr. Burgard Jellonek, Landeszentrale für
Politische Bildung |  |
| 18./19.9.
20:00 | ANGST ESSEN SEELE AUF
Am 18.9. Einführung: Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser,
Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaften,
Universität des Saarlandes |  |
| 10./11.10.
20:00 | DER WEISSE HAI
Am 10.10. Einführung: Prof. Dr. Astrid Fellner, Northamerican
Literary and Cultural Studies, Universität des Saarlandes |  |
| 24./25.10.
20:00 | STALKER
Am 24.10. Einführung: Dr. Soenke Zehle, XMLab,
Hochschule der Bildenden Künste Saar |  |
| 7./8.11.
20:00 | FANNY UND ALEXANDER
Am 8.11. Einführung: Dr. Andrea Dittgen, Vorstand des
Verbandes der deutschen Filmkritik |  |
| 21./22.11.
20:00 | MATADOR
Am 21.11. Einführung: Prof. Dr. Hans-Jörg Neuschäfer,
Romanistik/Hispanistik, Universität des Saarlandes |  |
| 5./6.12.
20:00 | DER HIMMEL ÜBER BERLIN
Am 6.12. Einführung: Prof. Dr. Valérie Deshoulières,
französische Literatur im europäischen Kontext,
Universität des Saarlandes |  |
| 14.12.
19:00 | PULP FICTION
Begrüßung: das Meilensteineteam und Finissage |  |

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

schon im 5. Jahr bieten wir Ihnen in Zusammenarbeit mit der Hispanistik der Universität des Saarlandes und der Filmforum Höchst eine Auswahl von neuen kubanischen Filmen. Kurzfilme der Studierenden von Escuela Internacional de Cine y Television, ein Dokumentarfilm über die "RollingStones" der Salsa, die Gruppe "Los Van Van" und zwei neue Spielfilme HABANSTATION und EXTRA-VIOS bilden das Programm "Kuba im Film". Ian Padron, ein Nachwuchsregisseur, präsentiert zwei seiner Werke und gibt am 14. Mai Einblicke in die aktuelle Situation der Filmschaffenden in Kuba. In unserer Reihe "Meilensteine der Filmgeschichte" präsentieren wir die Meisterwerke der 1950er und 1960er Jahre; Filme von Hitchcock, Godard, Truffaut, Antonioni, Arthur Penn und Kubrick, die die Regeln der Dramaturgie sprengen, den rebellischen Zeitgeist spüren lassen und heute einen Kultstatus haben. Peter Sempel (Filmemacher, Fotograf, Buchautor) besucht Saarbrücken am 24. und 25. Mai. Er zeigt an der HBK seinen neuen Dokumentarfilm DIE AMEISE DER KUNST/ANIMAL OF ART und bei uns eine Auswahl seiner Kurzfilme aus den letzten 30 Jahren. Wir begegnen in seinen Filmwelten z. B. Nina Hagen, den Einstürzenden Neubauten, Jonas Mekas, Jonathan Messe, Nick Cave und Allen Ginsberg. Der Filmemacher und Medienkünstler Jovan Cvetkowski experimentiert mit interaktiven Installationen und zeigt seine Kurzfilme im Rahmen der Filmwerkstatt am 21. Mai. Prof. Dr. Henry Keazor (Kunstgeschichte, UdS) betrachtet in seiner Einführung am 2. Juli zu dem Thriller von Tom Tykwer THE INTERNATIONAL die Rolle der Architektur. Mit der Filmreihe "Der zweite Blick - Unterbewertete Filme großer Regisseure" nehmen die Filmfreunde Saar Filme unter die Lupe, die bei Kritik und Publikum zu kurz gekommen sind. Außerdem gibt es bei uns zu sehen: eine Reihe neuer kanadischer Filme aus Quebec, eine kleine Hommage an den Schauspieler Michael Fassbender, Stummfilm mit Musik-Live-Begleitung der Studierenden der Musikhochschule, drei gruselige wie komische Filme (Klassiker!) in der Reihe Vollmondfilme und folgende Premieren: Den vielfach hoch gelobten Dokumentarfilm über postmoderne Arbeitsbedingungen WORK HARD - PLAY HARD können Sie bei uns in Erstausführung sehen ebenso wie die isländische Tragikomödie WHITE NIGHT WEDDING und den Dokumentarfilm über den bekanntesten Schweizer Künstler des letzten Jahrhunderts JEAN TINGUELY, dessen gigantische Schrottplastiken und bewegte Skulpturen bis heute faszinieren. Über den Spielfilm GIGOLA gewinnen Sie Einblick in die lesbische Subkultur der 1960er Jahre in Paris. Während der Europa-Fußballmeisterschaft gibt es im lauschigen Innenhof des Kultur- und Werkhofs, der grünen Terrasse vom Café Kostbar nicht nur "Public Viewing" der Spiele sondern auch Freilichtkino von uns. Unser Anliegen ist es, Filme in Zusammenhängen zu zeigen und nach Möglichkeit in der besten zur Verfügung stehenden Form. Besonders bei den Klassikern ist das leider aufgrund von Rechtfreistellungen nicht immer möglich. Allerdings hoffen wir, dass im Zuge der Digitalisierung und der Modernisierung des Urheberrechtes diese Probleme geringer werden. Das Kino achteinhalb ist auch eine Plattform, um Filme in der Originalfassung zu zeigen. Nicht nur die Stimmen, auch das ganze Sounddesign ist dann so zu hören, wie es sich die Regie vorgestellt hat, z. B. den Schauspielerstar Michael Fassbender können Sie endlich mit seiner Originalstimme hören!

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Kinoteam
**Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Gerd R. Meyer und Theo Wülfing**

Unterstützer des Kinos achteinhalb:

Arbeit und Kultur Saarland GmbH
Jobcenter Saarbrücken
Landeshauptstadt Saarbrücken
Ministerium für Bildung und Kultur
Saarland Medien GmbH



KINO 8 1/2

impressum

Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e.V., Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken
Fon: (0681) 390 88 80,
Fax: (0681) 93 58 63 21

Titelbild: Ingrid Kraus

Programmgestaltung und Redaktion:

Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Theo Wülfing,
Gerd R. Meyer

Texterfassung, Layout: Ingrid Kraus

Korrekturen: Martina Führer, Werner Michely

Presse, Internet: Gerd R. Meyer

Projektion: Theodor Wülfing, David Borens,
Farid Mirghawameddin, Martin Hermann

Systemadministration/Internet:

Raphael Reischuk

Herstellung: COD, Mainzer Str. 35,
66111 Saarbrücken

monatliche Sitzung der Kinogruppe:

genauen Termin bitte telefonisch erfragen.

E-Mail: info@kinoachteinhalf.de

Internet: www.kinoachteinhalf.de

Behindertengerecht:

Das Kino achteinhalb ist barrierefrei erreichbar,
und es gibt eine Behindertentoilette.

Sondervorstellungen:

Wir beraten Sie gerne und organisieren auch außerhalb unseres Programms Sondervorstellungen zu den unterschiedlichsten Themen.

Mai 2012

- | | | | |
|--|--------------------------|--|---|
| Di, 1. – Do, 3.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Premiere - Musikfilm
DER ZERBROCHENE KLANG | D 2011, R: Yvonne Andrä, F, 122 Min, FSK: 0, digital, OmU, Seite 9 |
| Fr, 4., 18.00 Uhr
Sa, 5., 20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Israeltag
DIE BAND VON NEBENAN | Israel/Frankreich 2007, R u B: Eran Kolirin, F, 88 Min, FSK: 0, 35 mm, OmU, Seite 9 |
| So, 6., 21.00 Uhr,
Mo, 7. u Di, 8.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Vollmondfilme
TANZ DER VAMPIRE | GB/USA 1967, R: Roman Polanski, F, 108 Min, FSK: 12, 35 mm, Seite 10 |
| Mi, 9. u Do, 10.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Meilensteine der Filmgeschichte
DER UNSICHTBARE DRITTE | USA 1959, R: Alfred Hitchcock, F, 135 Min, 35mm, OmU, Seite 10 |
| Am 9. 5. Einführung: Dr. Claudia Schmitt, Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft, Universität des Saarlandes. | | | |
| Fr, 11.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Kuba in Film
KURZFILMPROGRAMM | Kurzfilme aus der Escuela Internacional de cine y television un de Muersta Joven ICAIC mit einer Gesamtlänge von 79 Min, Seite 11 |
| Sa, 12.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Kuba in Film
EXTRAVIOUS | Kuba 2011, R: Alejandro Gil Álvarez, F, 86 Min, OmeU, digital, Seite 12 |
| So, 13.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Kuba in Film
ESO QUE ANDA – LOS VAN VAN | Kuba 2010, R: Ian Padrón, Musikfilm, 70 Min, OmeU, digital, Seite 12 |
| Mo, 14.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Kuba in Film
HABANASTATION | Kuba 2011, R: Ian Padrón, F, 90 Min, OmeU, Seite 13 |
| Der Regisseur Ian Padrón wird zur Diskussion anwesend sein. | | | |
| Di, 15. u Mi, 16.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Verrückte gibt es überall
WIR SCHAFFEN DAS SCHON | I 2008, R: Giulio Manfredonia, F, 111 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm, Seite 13 |
| Do, 17. – So, 20.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Premiere
WORK HARD – PLAY HARD | D 2011, R u B: Carmen Losmann, K: Dirk Lütter, Gerardo José Milsztein, F, 94 Min, FSK: 0, 35 mm, Dokumentarfilm, Seite 14 |
| Mo, 21.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Filmwerkstatt in Gespräch:
DER FILMEMACHER JOVAN CVETKOVSKI | Kurzfilme und Installationen von Jovan Cvetkoski, Seite 15 |
| Jovan Cvetkovski wird zur Diskussion anwesend sein. | | | |
| Di, 22.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Böll & Hofstätter
LESUNG MIT ARNFRID ASTEL | Lesung aus der Literaturreihe "Böll & Hofstätter" mit Arnfrid Astel
Eintritt: 3.-/5.- Euro, Seite 14 |
| Mi, 23. u Do, 24.
20.00 Uhr | <input type="checkbox"/> | Meilensteine der Filmgeschichte
AUSSER ATEM | F 1959, R: Jean-Luc Godard, s/w, 88 Min, FSK: 12, OmU, digital, Seite 16 |
| Am 23. 5. Einführung: Doris Pack, Vorstand der Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit | | | |

■ Mai 2012

- Do, 24. 19.00 Uhr Peter Sempel
**DIE AMEISE DER KUNST/
 ANIMALS OF ART** D 2010, R: Peter Sempel, F, 94 Min, FSK: 0,
 digital, Seite 16
**Die Vorführung findet an der Hoch-
 schule für Bildende Kunst Saar statt.**
- Fr, 25. 20.00 Uhr Peter Sempel
**KURZFILMPROGRAMM:
 HARTE ZEITEN FÜR SOFTIES** Kurzfilme aus 30 Jahren von Peter Sempel,
 Seite 17
- Sa, 26. – Mo, 28. 20.00 Uhr Filme in Original
JANE EYRE GB/USA 2011, R: Cary Joji Fukunaga, F,
 121 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm, Seite 18
- Di, 29. u Mi, 30. 20.00 Uhr Der 2. Blick - Unterbewertete
 Filme großer Regisseure
HEAVEN D/USA/F 2000, R: Tom Tykwer, B: Krzys-
 tof Kieslowski, F, 97 Min, OmU, FSK: 12,
 35 mm, Seite 18
**Am Dienstag, 29. Diskussion mit Uschi-Schmidt-Lenhard und Andreas
 Lenhard (Filmfreunde Saar).**
- Do, 31. 19.00 Uhr Wer rastet, der rostet
HERBSTGOLD D 2010, R: Jan Tenhaven, F, 94 Min,
 FSK: 0, 35 mm, Dokumentarfilm, Seite 19
**Prof. Dr. Karl-Heinz Grotmeyer (Chefarzt der Klinik für Neurologie
 des Klinikums Saarbrücken) hält einen einführenden Vortrag über das
 Thema: "Alter ist keine Krankheit".**

■ Juni 2012

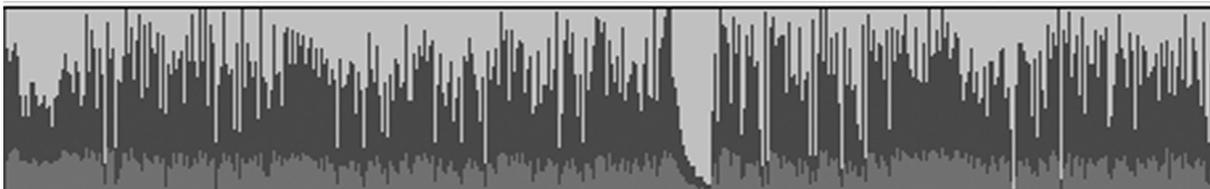
- Fr, 1. – So, 3. 20.00 Uhr Cinédames
GIGOLA F 2010, R u B: Laure Charpentier, F, 102
 Min, FSK: 16, OmU, digital, Seite 19
- Mo, 4. 21.00 Uhr Vollmondfilme
FUNNY GAMES Österreich 1997, R u B: Michael Haneke, F,
 103 Min, FSK: 18, 35 mm, Seite 20
- Di, 5. – Do, 7. 20.00 Uhr, Kurzfilmprogramm
**DEUTSCHER KURZFILMPREIS
 2011 KINOTOURNEE** Sechs Kurzfilme mit einer Gesamtlaufzeit
 von 99 Min, Seite 21
**Freilichtkino im
 Café Kostbar**
- Sa, 9. – Di, 12. 20.00 Uhr Künstlerporträt
JEAN TINGUELEY CH 2010, R u B: Thomas Thümena, F, 87
 Min, FSK: 0, OmU, Dokumentarfilm, digital,
 Seite 22

Erklärung der Abkürzungen:

R = Regie, B = Drehbuch, K = Kamera, P = Produktion, A = Animation, Sch = Schnitt, M = Musik, SD = Sound-
 design, D = DarstellerInnen, F = Farbe, s/w = schwarz-weiß, Min = Minuten, OmU = Originalfassung mit deut-
 schen Untertiteln, OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln, OmfU = Originalfassung mit
 französischen Untertiteln, OF = Originalfassung, dtF = deutsche Synchronfassung, UA = Uraufführung, FSK:
 Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft

Juni 2012

- | | | |
|---|--|---|
| <p>Mi, 13.
16.00 Uhr</p> | <p> Landesmedienanstalt Saarland
 MEDIENGESTALTER/INNEN BILD
 UND TON PRÄSENTIEREN AB-
 SCHLUSSARBEITEN</p> | <p>Anmeldungen telefonisch unter:
 0681/389 88 12 oder online unter
 www.mkz.LMSaar.de, Seite 22</p> |
| <p>Mi, 13. und Do, 14.
20.00 Uhr</p> | <p> Meilensteine der Filmgeschichte
 JULES UND JIM</p> | <p>F 1962, R: François Truffaut, s/w, 105
 Min, FSK: 12, OmU, digital, Seite 23</p> |
| <p>Am Mittwoch, 13.6., Einführung: Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle,
 Romanistik, Französische Literaturwissenschaft, Universität des
 Saarlandes.</p> | | |
| <p>Fr, 15., 20.00 Uhr
 Sa, 16., 22.00 Uhr
 Freilichtkino im
 Café Kostbar</p> | <p> Der 2. Blick - Unterbewertete
 Filme großer Regisseure
 THE STRAIGHT STORY –
 EINE WAHRE GESCHICHTE</p> | <p>USA 1999, R: David Lynch, F, 111 Min,
 FSK: 0, OmU, 35 mm, Seite 23</p> |
| <p>Am Freitag, 15.6., Diskussion mit Jochen Rathmann und Bernd Alt von
 den Filmfreunden Saar.</p> | | |
| <p>So, 17. – Di, 19.
20.00 Uhr</p> | <p> Le Québec en fête - diversités
 (inter)culturelles du
 Québec contemporain
 BARNEYS VERSION</p> | <p>CAN/I 2011, R: Richard J. Lewis, F, 134
 Min, FSK: 12, dtF, 35mm, Seite 24</p> |
| <p>Mi, 20. u Do, 21.
20.00 Uhr</p> | <p> Meilensteine der Filmgeschichte
 BLOW UP</p> | <p>GB 1966, R u B: Michelangelo Antonioni,
 F, 111 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm, Seite 24</p> |
| <p>Am Mittwoch, 20.6., Einführung: Prof. Dr. Rolf Sachsse, Designgesichte
 und Designtheorie, Hochschule der Bildenden Künste.</p> | | |
| <p>Fr, 22. – So, 24.
20.00 Uhr
 Mo, 25., 18.00 Uhr</p> | <p> Le Québec en fête - diversités
 (inter)culturelles du
 Québec contemporain
 MONSIEUR LAZHAR</p> | <p>CAN 2011, R u B: Philippe Falardeau, F,
 94 Min, FSK: 12, OmU, 35mm, Seite 25</p> |
| <p>Di, 26. u Mi, 27.</p> | <p> Le Québec en fête - diversités
 (inter)culturelles du
 Québec contemporain
 DIE FRAU, DIE SINGT</p> | <p>CAN/F 2009, R u B: Denis Villeneuve, F,
 131 Min, FSK: 12, OmU, 35mm, Seite 25</p> |
| <p>Mi, 27.
16.00 Uhr</p> | <p> Landesmedienanstalt Saarland
 TRICKBOX-FESTIVAL</p> | <p>Anmeldungen telefonisch unter:
 0681/389 88 12 oder online unter
 www.mkz.LMSaar.de, Seite 26</p> |
| <p>Do, 28. u Fr, 29.
20.00 Uhr
 Sa, 30., 22.00 Uhr
 Freilichtkino im
 Café Kostbar</p> | <p> Le Québec en fête - diversités
 (inter)culturelles du
 Québec contemporain
 HERZENSBRECHER –
 LES AMOURS IMAGINAIRES</p> | <p>CAN 2010, R u B: Xavier Dolan, F, 101 Min,
 FSK: 12, OmU, 35mm, Seite 26</p> |



Juli 2012

So, 1. u Mo, 2.  **Architektur im Film**
 20.00 Uhr **THE INTERNATIONAL** USA/D/GB 2008, R: Tom Tykwer, F,
 118 Min, FSK: ab 16, 35 mm, dtF, Seite 27
Prof. Dr. Henry Keazor, Kunstgeschichte der Universität des Saarlandes, hält einen einführenden Vortrag über Architektur im Film.

Di, 3.  **Vollmondfilme**
 20.00 Uhr **DIE NACHT DER LEBENDEN** USA 1968, R: George A. Romero, s/w,
TOTEN 93 Min, FSK: 18, digital, OmU, Seite 27

Mi, 4. u Do, 5.  **Meilensteine der Filmgeschichte**
 20.00 Uhr **BONNIE UND CLYDE** USA 1967, R: Arthur Penn, F, 107 Min,
 FSK: 16, OmU, 35 mm, Seite 28

Am Mittwoch, 4.7., Einführung: Prof. Dr. Astrid Fellner, Northamerican Literary and Cultural Studies, Universität des Saarlandes.

Fr, 6. u Sa, 7.  **Cinéconcert**
 20.00 Uhr **DIE BÜCHSE DER PANDORA** D 1928/29, R: Georg Wilhelm Pabst, s/w,
 131 Min, Seite 28
Live-Musikbegleitung mit der Improvisationsklasse von Prof. Dr. Jörg Abbing, Hochschule für Musik Saar

So, 8. – Di, 10.  **Premiere**
 20.00 Uhr **WHITE NIGHT WEDDING** Island 2008, R: Baltasar Kormákur, F,
 98 Min, FSK: noch nicht vorgelegt, daher
 ab 18, OmU, digital, Seite 29

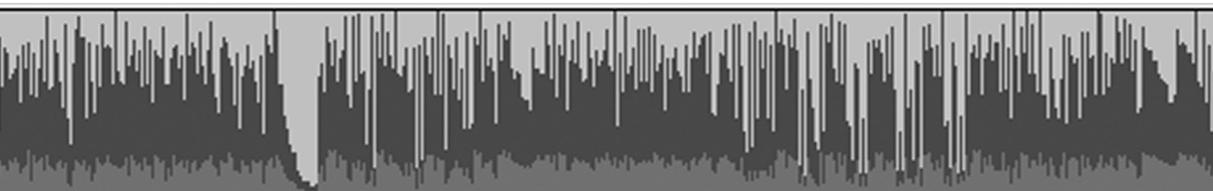
Mi, 11. u Do, 12.  **Meilensteine der Filmgeschichte**
 20.00 Uhr **2001: ODYSSEE IM WELTRAUM** GB 1965-68, P u R: Stanley Kubrick, F,
 149 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm, Seite 29

Am Mittwoch, 11.07., Einführung: Dr. Soenke Zehle, XMLab, Hochschule der Bildenden Künste, Saar.

Fr, 13. – So, 15.  **Michael Fassbender**
 20.00 Uhr **EINE DUNKLE BEGIERDE** CAN/D/GB/CH 2011, R: David Cronenberg, F, 100 Min, FSK: 16, OmU, 35 mm,
 Seite 6

Mo, 16. – Do, 19.  **Filme in Original**
 20.00 Uhr **DER GOTT DES GEMETZELS** F/D/Pl/ES/F 2011, R: Roman Polanski, F,
 80 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm, Seite 6

Fr, 20. – So, 22.  **Michael Fassbender**
 20.00 Uhr **SHAME** GB 2011, R: Steve McQueen, F, 100 Min,
 FSK: 16, OmU, 35 mm Seite 6



 Mai/Juni 2012

Kinder- und Jugendkino um 15 Uhr

Sa, 5. Mai	RONJA RÄUBERTOCHTER , Schwed/Nor 1984, R: Tage Danielsson, B: Astrid Lindgren, F, 126 Min, FSK: 6, dtF
Sa, 12. Mai	KARLA UND KATRINE , Dän 2009, R: Charlotte Sachs Bostrup, F, 83 Min, FSK: 6, BfF: 10, dtF, digital
Sa, 19. Mai	BLÖDE MÜTZE , D 2006, R u B: Johannes Schmid, F, 91 Min, FSK: 6, BfF: 10, digital
Sa, 26. Mai	RIO , USA 2011, R u B: Carlos Saldanha, F, 96 Min, FSK: 0, BfF: 6, digital, Animationsfilm
Sa, 2. Juni	LUCKY LUKE, GO WEST! F 2007, R: Olivier Jean-Marie, F, 88 Min, FSK: 0, BfF: 6, digital, Animationsfilm
Sa, 9. Juni	OH WIE SCHÖN IST PANAMA , D 2006, R: Martin Otevreil, F, 73 Min, FSK: 0, BfF: 5, digital, Animationsfilm
Sa, 16. Juni	RETTET TRIGGER , Nor/Dän/Schwed 2006, R: Gunnar Vikene, F, 75 Min, FSK: 6, BfF: 6, dtF, digital
Sa, 23. Juni	DER WEISSE LÖWE , Südafrika 2009, R: Michael Swan, F, 98 Min, FSK: 6, BfF: 8, dtF, digital
Sa, 30. Juni	FUXIA – DIE MINIHExE , NL 2010, R: Johan Nijenhuis, F, 84 Min, FSK: 0, BfF: 6, dtF, digital

DIE TEXTE ZU DEN KINDERFILMEN ERSCHEINEN IN EINEM EIGENEN INFOBLATT.

KooperationspartnerInnen dieses Programms:

- Bundesverband kommunale Filmarbeit, AG Kurzfilm (DEUTSCHER KURZFILMPREIS UNTERWEGS)
- Café Kostbar (Freilichtkino)
- Deutsch-Israelische Gesellschaft Arbeitsgemeinschaft Saar (Unabhängigkeitstag Israels)
- Filmfreunde Saar, VHS Regionalverband Saarbrücken (Der 2. Blick – Unterbewertete Filme großer Regisseure)
- Filmforum Höchst, Frankfurt/M), Universität des Saarlandes, Romanistik / Hispanistik, Prof. Dr. Janett Reinstädler (Kuba im Film)
- Frauengruppe des Lesben Schwulenverbandes Deutschland, LSVD Saar (Cinèdames)
- Heinrich-Böll-Stiftung, Ludwig Höfstetter (Autorenlesung mit Arnfrid Astel)
- Hochschule der Bildenden Künste Saar (Peter Sempel)
- Hochschule für Musik Saar, Improvisationsklasse unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Abbing (Cinècornert)
- Stadtteilbüro Brebach, Kulturverein Burbache.V., Filmhaus Saarbrücken, LH Saarbrücken (Freiluftkino)
- MedienKompetenzZentrum der Landesmedienanstalt Saarland (MEDIENGESTALTER PRÄSENTIEREN IHRE ABSCHLUSSARBEITEN; TRICKBOX-FESTIVAL)
- Neurologie des Klinikums Saarbrücken, Chefarzt Prof. Dr. Karl-Heinz Grottemeye, der Klinik ("Alter ist keine Krankheit" "Wer rastet, der rostet")
- Saarländisches Filmbüro e.V. (Filmwerkstat: im Gespräch.)
- Universität des Saarlandes, Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft, Dr. Claudia Schmidt, Romanistik, Französische Literaturwissenschaft, Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle, Northamerican Literary and Cultural Studies, Prof. Dr. Astrid Fellner, Hochschule der Bildenden Künste Saar, Designgeschichte und Designtheorie, Prof. Dr. Rolf Sachsse, XMLab, Dr. Soenke Zehle, Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit, Doris Pack, Vorstand der Stiftung, VHS des Regionalverbandes Saarbrücken, SR2 KulturRadio, Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes (Meilensteine der Filmgeschichte)
- Universität des Saarlandes, Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation, Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink und Prof. Dr. Christoph Vatter (Le Québec en fête - diversités (inter)culturelles du Québec contemporain)
- Universität des Saarlandes, Institut für Kunstgeschichte, Prof. Dr. Henry Keazor (Architektur im Film)

Premiere - Musikfilm
DER ZERBROCHENE KLANG



THE OTHER EUROPEANS IN: BROKEN SOUND
 D 2011, R: Yvonne Andrä, B: Yvonne und Wolfgang
 Andrä, K: Wolfgang Andrä, F, 122 Min, FSK: 0,
 digital, OmU

Israeltag
BAND VON NEBENAN



BIKUR HATIZMORET
 Israel/F 2007, R u B: Eran Kolirin, K: Shai Goldman,
 M: Shehadeh Habib Hanna, D: Sasson Gabai, Ronit
 Elkabetz, Khalifa Natour, Saleh Bekri, Shlomi
 Avraham, F, 88 Min, FSK: 0, 35 mm, OmU

**Dienstag, 1. Mai bis Donnerstag, 3. Mai,
 20.00 Uhr**

Bis Anfang des 20. Jahrhunderts lebten jüdische und Roma-Musikerfamilien in Bessarabien zusammen, heirateten untereinander und musizierten gemeinsam. Diese jüdischen Klezmer- und Roma-Lautarmusiker formten eine gemeinsame Musikkultur, die durch den Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Klezmer (aus dem aramäischen Cklizemer", deutsch "Gefäß des Liedes") ist eine aus dem aschkenasischen osteuropäischen Judentum stammende Volksmusiktradition. Etwa um das 15. Jahrhundert entwickelten "Klezmorim" genannte Musiker in der bessarabischen Region eine Tradition weltlicher (nichtliturgischer) jüdischer Musik. Sie orientierten sich an bestimmten religiösen Traditionen, die bis in biblische Zeiten zurückreichten. Ihre musikalische Ausdrucksweise entwickelte sich indessen weiter bis in die Gegenwart. 70 Jahre später begeben sich 14 international bekannte Musiker aus aller Welt auf eine Reise in diese Vergangenheit. Die musikalische Suche nach dem zerbrochenen Klang führt sie zu hinreißender Musik, aber völlig unerwartet auch zu einer teils sehr schmerzlichen Erforschung ihrer eigenen Identität und Stellung als Juden und Roma innerhalb und außerhalb Europas. Ein vielschichtiger Film über ein vielschichtiges Projekt mit vielschichtiger Musik. Ein Film, der politisch und hochaktuell eine Erforschung darin ist, wie man Unterschiede lieben lernen kann.

**Freitag, 4. Mai, 18.00 Uhr und
 Samstag, 5. Mai, 20.00 Uhr**

Ein achtköpfiges ägyptisches Polizeiorchester, das zur Einweihung eines arabischen Kulturzentrums in Israel engagiert wurde, strandet in einem israelischen Wüstenkaff und muss sich mit der Situation und einigen durchaus freundlichen Bewohnern arrangieren, die Unterkunft, Nahrung und auch Herzenswärme bieten. Der Film ist eine melancholische Komödie, deren pointierter Witz sich eher nebenbei entwickelt, etwa wenn ein Mitglied der Band das Foto eines israelischen Panzers aus dem Sechs-Tage-Krieg mit seiner Mütze abdeckt, um in Ruhe essen zu können, oder wenn Simon aus heiterem Himmel das Ende seiner Sinfonie einfällt, an dem er schon seit Jahren laboriert. Wer brüllende Komik erwartet, ist in Kolirins Film, der sich eher an aus dem Augenblick heraus geborenen Witzen à la Tati orientiert, fehl am Platze. Überhaupt ist die zaghafte Annäherung zweier "traditionell" verfeindeter Nationen, deren Mitglieder sich über universell-menschliche Probleme näher kommen und von ihren Sorgen, Hoffnungen und Träumen berichten, von einer leisen Lakonie geprägt, die auch an frühe Arbeiten von Aki Kaurismäki und Jim Jarmusch erinnert. Denn für ein friedliches Miteinander braucht es eben keine großen Worte, flammende Reden und großen (Zu-)Geständnisse, manchmal reicht auch schon die Musik.
 (Hans Messias, film-dienst Nr. 3/2008)

Vollmondfilme

TANZ DER VAMPIRE



DANCE OF THE VAMPIRES

GB/USA 1967, R: Roman Polanski, B: Roman Polanski, Gérard Brach, K: Douglas Slocombe, M: Krzysztof Komeda, D: Jack MacGowran, Roman Polanski, Sharon Tate, Ferdy Mayne, Terry Downes, F, 108 Min, OmU, FSK: 12, 35 mm

Meilensteine der Filmgeschichte

DER UNSICHTBARE DRITTE



NORTH BY NORTHWEST

USA 1959, R: Alfred Hitchcock, B: Ernest Lehman, K: Robert Burks, Sch: George Tomasini, M: Bernard Herrmann, D: Cary Grant, Eva Marie Saint, James Mason, F, 135 Min, 35mm, OmU

Am 9. 5. Einführung: Dr. Claudia Schmitt, Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft, Universität des Saarlandes.

Sonntag, 6. Mai, 21.00 Uhr und Montag, 7.

und Dienstag, 8. Juni, 20.00 Uhr

Professor Abronsius, in Ehren ergraut und schon etwas tattrig, kommt mit seinem Adlatus Alfred in die tief verschneiten Südkarpaten. Dort finden sie Unterkunft im einsam gelegenen Gasthaus des Wirts Shagal. Lauter Knoblauchzwiebeln an den Wänden zur Abwehr von Vampiren bestätigen Abronsius, dass er am Ziel seiner Reise ist. Anders als seine Kollegen an der Universität Königsberg, die ihn für einen Spinner halten, glaubt er fest an die Existenz von Vampiren und sucht nach Beweisen. Shagal hat eine hübsche Tochter namens Sarah, in die sich Alfred sofort verliebt. Leider hat Alfred in dem Grafen Krolock einen schlimmen Rivalen, der Sarah zu nächtlicher Stunde auf sein Schloss entführt, wo er Herr über eine stattliche Zahl von Vampiren ist. Abronsius und Alfred folgen ihm dorthin. Alfred sieht sich von Krolocks Sohn Herbert, blutlüstern wie sein Vater, unziemlich umworben und bekommt auch sonst zusammen mit Abronsius die Tücke der Vampire zu spüren. Dennoch gelingt es den beiden beim Mitternachtsball der schauerlichen Herrschaften, Sarah zu entführen. Doch damit ist der Kampf gegen die Vampire noch lange nicht gewonnen. Der Film ist gleichzeitig eine raffinierte und urkomische Hommage an klassische Horrorfilme und wartet mit unvergesslichen Slapstick-Nummern auf. (3sat.de)

■
Mittwoch, 9. und Donnerstag, 10. Mai,

20.00 Uhr

Roger Thornhill ist Werbefachmann. Eines Tages wird er entführt, weil man ihn für einen Spion namens George Kaplan hält. Sie bekommen aus Thornhill jedoch nichts heraus, weil der überhaupt nicht weiß, um was es eigentlich geht. Nachdem sie den vermeintlichen Kaplan betrunken gemacht haben, setzen sie ihn in ein Auto, um ihn bei einem inszenierten Unfall zu töten. Doch die Polizei kann Thornhill vor dem Tod bewahren. Nur seine Geschichte glaubt ihm niemand. Thornhill hat nun nicht nur die Ganoven, sondern auch die Polizei im Nacken. Mit Mühe kann er sich in einen Zug flüchten und trifft dort auf die schöne Eve Kendall, die vorgibt, ihm uneigennützig helfen zu wollen. Doch Eve führt offenbar anderes im Schilde. Mit knapper Not kann Thornhill den Killern entkommen. Der Film ist voller überraschender Wendungen. Vor allem Hitchcocks Konzentration auf die schreckliche Unwissenheit seines Hauptdarstellers, Cary Grant. Grant selbst soll während der Dreharbeiten geäußert haben: "Ich glaube, das ist ein ganz fürchterliches Drehbuch. Wir haben jetzt schon ein Drittel des Films abgedreht, es passiert alles Mögliche, und ich weiß noch immer nicht, worum es geht." Damit bestätigte er, ohne es zu ahnen, die enorme Spannung, die einen gute zwei Stunden lang in Atem hält. (filmzeit)

KURZFILMPROGRAMM

ESCUELA INTERNACIONAL DE CINE Y TELEVISION UND DE MUERSTA JOVEN ICAIC



BRIGADA INTRAMUROS



ALTER EGO



LA NIÑA MALA



SOBRE EL CONCEPTO DE HISTORIA

Freitag, 11. Mai, 20.00 Uhr

■ BRIGADA INTRAMUROS

Kuba 2011, R: Claudia Alves, HD, 18 Min, OmeU
Dokumentation einer fantasievollen Kunstaktion, die 2011 von Studenten geplant und durchgeführt wurde: die Plaza Vieja darf einen Tag lang nicht mehr von Touristen, sondern nur noch von Kubanern betreten werden.

■ ZERO

Kuba 2010, R: Carlos Manuel Paiffer, HD, 2 Min, ohne Dialog
Gezeigt wird ein Mensch, der die Möglichkeit erhält, zum Nullpunkt seiner Existenz zurückzukehren. Seine menschliche Natur wird auf die Probe gestellt.

■ BOHÍOS

Kuba 2010, R: Carlos Y. Rodriguez, HD, 14 Min, ohne Dialog
Ein junges Paar baut eine Hütte nach traditioneller Art und versucht, in dieser mit so viel Würde wie möglich zu leben.

■ ALTER EGO

Kuba 2011, R: Riguel Salema, HD, 8 Min, OmeU
Ileana träumt, dass sich ihre Telefonnummer geändert hat. Sie erwacht, als ihr Telefon klingelt, eine Frau erinnert an eine Verabredung, sie weiß alles über Ileana. Diese merkt nicht, dass sie ein Opfer ihres eigenen Unterbewusstseins geworden ist.

■ LA NIÑA MALA

Kuba 2011, R: Jorge de Leon, HD, 12 Min, ohne Dialog
In der religiösen ländlichen Gegend der Sierra Maestra gibt es für ein junges Mädchen nichts als Langeweile und Überdruß ...

■ LA COSTURERA

Kuba 2010, R: Ivette Àvila, HD, 6 Min, ohne Dialog
Die Nähfee kann alles wieder zusammennähen und heil machen. Alles?

■ PAPALOTES

Kuba 2010, R: Ariagna Fajardo, HD, 8 Min, ohne Dialog
Unbeweglichkeit, Trägheit, Unfähigkeit, wie können sie gebrochen werden? Ein weiterer meisterhafter Dokumentarfilm der zweifachen Kurzfilm-Preisträgerin.

■ SOBRE EL CONCEPTO DE HISTORIA

Kuba 2011, R: Clara Albinati, HD, 11 Min, ohne Dialog
Großvater stirbt. Die kleinen Enkel können nicht ermessen, was das bedeutet, für die Großmutter und die Kinder ist sein Tod ein Schock. Draußen geht das Leben weiter.
Die Regisseurin rekonstruiert den Tod ihres eigenen Großvaters in einem ruhigen, bildmächtigen Kurzspielfilm, der ohne Worte auskommt.

Kuba in Film
EXTRAVIOUS



Kuba 2011, R: Alejandro Gil Álvarez, D: Néstor Jiménez, Miriel Cejas, Laura de la Zu, F, 86 Min, OmeU, digital

Samstag, 12. Mai, 20.00 Uhr

Roberto ist geblendet von der Schönheit und Sinnlichkeit von Yahiri, einer attraktiven Prostituierten, ohne zu ahnen, womit sie ihren Unterhalt bestreitet. Sie will von ihm nichts wissen, denn er kann ihr nicht viel bieten. Als erfolgloser und alleinstehender Schriftsteller plagen Roberto schon seit längerem Geldsorgen. Er steht vor dem Dilemma der Bewahrung seiner künstlerischen Authentizität einerseits und der Unterwerfung unter die Gesetze des Marktes andererseits. Nicht einmal seine Schwester, die die bettlägerige Mutter betreut, kann er finanziell unterstützen. Noch während er auf einen Sieg in einem Autorenwettbewerb hofft, fordert ein alter Bekannter die Rückgabe einer vor Jahren geliehenen Summe, so dass Roberto schließlich seine Wohnung verkaufen muss. Als Interessentin meldet sich Yahiri, die jedoch unfreiwillig früher als erwartet auf die Unterkunft angewiesen ist und prompt bei ihm einzieht. Trotz ihrer sozialen Unterschiede kommen sich die beiden Einzelgänger näher. Doch Yahiri wartet eigentlich nur darauf, dass sie ein betuchter Freier mit nach Belgien nimmt. Regisseur Alejandro Gil Álvarez erzählt eine Geschichte von Hoffnungen und zerstörten Träumen im zeitgenössischen Havanna.



Kuba in Film

**ESO QUE ANDA —
LOS VAN VAN**



Kuba 2010, Regie: Ian Padrón, Musikfilm, 70 Min, OmeU, digital

Sonntag, 13. Mai, 20.00 Uhr

Die Band Los Van Van (auch die 'Rolling Stones der Salsa' genannt) wurde 1969 von dem Bassisten Juan Formell gegründet, zählt weltweit zu den bedeutendsten Salsa-Bands und ist Kubas unangefochtene Nummer. Los Van Van war die erste kubanische Band, die Synthesizer einsetzte. Von Formell stammen auch viele Kompositionen und Arrangements. Es ist die zweifellos wichtigste Salsa-Gruppe Kubas unserer Zeit. Formell und Los Van Van begründeten Anfang der 90er einen völlig neuen Musikstil innerhalb der Salsa mit neuen revolutionären Arrangements. Juan Formell selbst nannte es Timba. Der Film ESO QUE ANDA wurde zum 40. Jahrestag von Los Van Van gedreht. Gezeigt werden in 60 Minuten unveröffentlichte Aufnahmen der Bandmitglieder, Livemitschnitte ihrer Konzerte in ganz Kuba sowie Interviews mit den Musikern und zahlreichen Fans. Bei der Vorstellung von ESO QUE ANDA in Havanna teilte Formell mit, der Film sei das beste Geschenk für den Jahrestag von Los Van Van. Er sei ein Zeugnis des Lebens der Band und Teil ihres Lebens.

Kuba in Film
HABANASTATION



Kuba 2011, R: Ian Padrón, D: Ernesto Escalona, Andy Fornaris, Luis Alberto García, Blanca Rosa Blanco, F, 90 Min. OmeU

Montag, 14. Mai, 20.00 Uhr

La Tinta lautet der Name des imaginären Stadtteils am Rande der Stadt, wo Mayito – der bei der Parade am 1. Mai verloren gegangen ist und orientierungslos durch die Stadt treibt – nicht nur auf seinen Mitschüler Carlos trifft, der ihm bislang immer fremd erschienen war, sondern auch auf das andere Kuba, von dessen Existenz er in seinem wohlbehüteten Milieu nicht einmal geträumt hätte. HABANASTATION ist das Spielfilmdebüt des kubanischen Regisseurs Ian Padrón. In Kuba brach der Film alle Publikumsrekorde. Er wurde von weit mehr als einer Million Zuschauern gesehen. Das große Publikumsinteresse könnte vor allem deswegen bestanden haben, weil der Film wie nie zuvor im kubanischen Kino die Existenz scharf kontrastierender sozialer Lebenswelten thematisiert. In den frechen Dialogen spiegelt sich der soziale Antagonismus seiner Protagonisten wider. Die Geschichte der Freundschaft zwischen einem Jungen, der als Sohn eines international erfolgreichen Musikers in materieller Sorglosigkeit aufwächst, und seinem Klassenkameraden aus einem marginalisierten Stadtteil, den er mit seiner "Pleiesteichon" (kubanisch phonetisch für Playstation) zu beeindrucken versteht, wurde auf der Insel keineswegs nur als Kinder- und Jugendfilm verstanden, wie der Erfolg des Erstlingswerks zeigt.

In Anwesenheit des Regisseurs Ian Padrón.



Verrückte gibt es überall
WIR SCHAFFEN DAS SCHON



SI PUÒ FARE
 I 2008, R: Giulio Manfredonia, B: Giulio Manfredonia, Claudio Bonifacci, K: Roberto Forza, M: Pivio und Aldo De Scalzi, D: Claudio Bisio, Andrea Bosca, Anita Caprioli, Giovanni Calcagno, Giuseppe Battiston, Giorgio Colangeli, Bebo Storti, Michele De Virgilio, Piero Ragusa, F, 111 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm

**Dienstag, 15. und Mittwoch, 16. Mai,
 20.00 Uhr**

Mailand in den bewegten 1980er Jahren: Der aufmüpfige Gewerkschaftler Nello wird von der Leitung seiner Organisation zu einer Spezialaufgabe verdonnert: Er soll sich um eine Gruppe von Ex-Psychiatrie-Patienten kümmern, die nach der Auflösung aller psychiatrischen Anstalten in Italien eine Kooperative gegründet haben. Dennoch stehen sie unter der Fuchtel eines Arztes, der sie mit Medikamenten ruhigstellt und sie stumpfsinnig Briefe frankieren lässt. Nello ist überzeugt, dass eine richtige Arbeit ihnen eine neue Würde geben könnte. Es gelingt ihm, die Gruppe zu motivieren und sie zum professionellen Verlegen von Parkettböden auszubilden. Mit erstaunlichen Erfolgen. Die einstigen Patienten blühen regelrecht auf, doch es sind noch jede Menge Schwierigkeiten zu meistern. Mit viel Situationskomik und einem Schuss Tragik zeigt der Film die turbulenten Abenteuer dieser ungewöhnlichen Kooperative auf ihrem Weg zurück ins Leben. Wie es der junge Luca im Film ausdrückt: "Wir sind vielleicht verrückt, aber dumm sind wir nicht. Wir schaffen das schon!" "Es war sehr wichtig für mich, diesen Film gerade heute zu machen, in einer Zeit, in der in unserem Land diejenigen, die 'anders' sind, eher mit Angst betrachtet werden. In dem Film steckt hinter den Menschen, die eben 'anders' sind, keine Gefahr, sondern viel Potentia." (Giulio Manfredonia, Kairos Filmverleih)

Premiere
WORK HARD — PLAY HARD



D 2011, R u B: Carmen Losmann, K: Dirk Lütter,
Gerardo José Milsztein, F, 94 Min, FSK: 0, 35 mm,
Dokumentarfilm

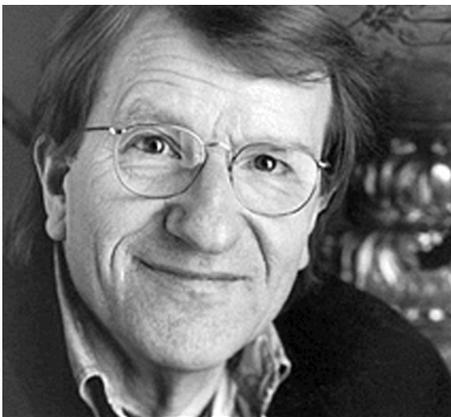
Donnerstag, 17. bis Sonntag, 20. Mai,

20.00 Uhr

Im Jahr 2009 eröffnete Unilever in der Hamburger Hafencity eine neue Firmenzentrale. Einen ökologisch innovativen, architektonisch markanten Glaspalast direkt am Strandkai, repräsentativ, elegant, teuer. Das designte Gebäude sollte, so die Vorgabe, nicht nur für Modernität und Dynamik stehen. Dem weltweit agierenden Mischkonzern war neben der symbolischen Funktion auch an einer "vitalisierenden" Atmosphäre für die Mitarbeiter gelegen. Und das nicht aus philanthropischem Überschwang, sondern aus knallharten betriebswirtschaftlichen Erwägungen: "Spaß am Arbeiten" wirke sich positiv auf die Leistungsbereitschaft aus. Eine Allerweltsweisheit, hier aber mit Kalkül instrumentalisiert. Denn dass es unterm Strich auch ohne steile Hierarchien und bürokratischen Kontrollzwang letztlich auf Wachstum und Gewinn ankommt, lässt der Konzernchef nicht einmal bei der Neujahrsansprache unerwähnt. Welche bedrängenden Dimensionen sich hinter solchen hocheffizienten Arbeitsstrukturen verbergen, führt die Dokumentaristin Carmen Losmann mit bestechender Klarheit vor Augen. Die Stärke und Präzision gewinnt der Film durch eine sich über Jahre erstreckende Recherche und das mutige Konzept, auf alle reportagehaften Momente inklusive kulturkritischer Annotationen zu verzichten.
(nach: Josef Lederle, film-dienst Nr. 8/2012)



Böll & Hofstätter Lyrik
**HANS ARNFRID ASEL —
"SCHUBSCHIFFE AUF DER
SAAR"**



Hans Arnfrid Astel liest neue und alte Gedichte
Eintritt: 3.-/5.- Euro

Dienstag, 22. Mai, 20.00 Uhr

Hans Arnfrid Astel wurde 1933 in München geboren. In Freiburg und Heidelberg hat er Biologie und Literatur studiert. Von 1967 bis 1998 war er Leiter der Literaturabteilung des Saarländischen Rundfunks. Hans Arnfrid Astel veröffentlicht seit Ende der fünfziger Jahre Gedichte, meist Kurztexte, die er seit 1970 Epigramme nennt. Überblickt man die Besprechungen seiner bisher publizierten Bücher, so überwiegt im seriösen Feuilleton ein letztlich politisch motiviertes Unbehagen. Differenziertere Beurteilungen, die sich auf die Widersprüche in Person und Werk beschreibend einlassen, sind selten. In der Tat verdankt Astel seine über den Literatenkreis hinausreichende Bekanntheit zunächst einigen provokanten Aktionen, wie dem für ihn erfolgreich endenden Arbeitsgerichtsprozess ("Der Fall Astel"). Karin Struck präsentiert in ihrem Erstling "Klassenliebe" Astel als vielbeachtete Romanfigur. Z. Einige zündende, die Herrschenden frontal attackierende Astel-Epigramme, die zur Zeit der Studentenrevolte auf Postkarten, Flugblätter und Hauswände geschrieben wurden, haben das ihre zur Entstehung eines eindimensionalen Polit-Images beigetragen. Übersehen wird dabei, dass Astel kein Agitprop-Lyriker ist. In seinen Gedichten wird zu nichts aufgerufen, fertige Lösungen werden nicht suggeriert. Seine Verse sind nicht plakativ, eher aphoristische Fußnoten zu öffentlichen Ereignissen als Schlagzeilen und Parolen. (nachschnelle.de)

Filmwerkstatt im Gespräch:

DER FILMEMACHER UND MEDIENKÜNSTLER JOVAN CVETKOVSKI

DAS FILMPROGRAMM

■ DIE UMSTUHLUNG

D 2002, R u B: Jovan Cvetkovski, D: Catherine Flemming, Jörg Eckarth, Klaus Schenke, F, 11 Min, FBW: Kurzfilm des Monats (Oktober 2002)
Ein alter Stuhl wird auf einer ungewöhnlichen Reise begleitet, die humorvoll zum Nachdenken darüber anregt, auf welche Weise wir zwischen wertvoll und wertlos unterscheiden.



■ BIOS

D 2006, R u B: Jovan Cvetkovski, F, 4.10 Min
Ein fiktives Porträt des BIOS, jener "Firmware bei x86-PCs, die in einem nichtflüchtigen Speicher auf der Hauptplatine eines PC abgelegt ist und Probleme beim Kaltstart eines PCs löst."



Montag, 21. Mai, 20.00 Uhr

■ BIOGRAFIE

Der Medienkünstler und Filmemacher Jovan Cvetkovski, Jahrgang 1974, befasst sich in seinen Arbeiten aus verschiedenen Blickwinkeln mit den Zusammenhängen von Medialität, Wahrnehmung und Identität. Er experimentiert mit interaktiven Installationen, die den Betrachter zum Auslöser und Mittelpunkt des Geschehens machen, erprobt spielerisch das digitale Potential zur Erfindung neuer Bild- und Tonwelten und reflektiert mit filmischen Mitteln darüber, wie es kommt, dass wir Dinge als Kunst oder als Krempel betrachten. Nach einer Ausbildung als Filmeditor studierte Jovan Cvetkovski 2003 bis 2008 an der Akademie der bildenden Künste in München. Er hat an vielfältigen cinematographischen und künstlerischen Projekten mitgewirkt und eine Zeitlang als medialer Bühnenbildgestalter am Residenztheater in München gearbeitet. Von 2005 bis 2011 leitete er die Medienwerkstatt des Zentrums für zeitgenössische Kunst HANGAR (www.hangar.org) in Barcelona. Seit 2012 lebt und arbeitet er in Saarbrücken.

■ THEHAPPYLITTLESHOWOFJOE

Spanien/D 2007, R u B: Jovan Cvetkovski, F, 4.30 Min
Eine Geschichte, in der der Blitz einschlägt und der Kopf wächst.

DIE INTERAKTIVEN INSTALLATIONEN

■ THE PORTABLE REACTABLE

Eine multimediale Installation, die zur kreativen Mitgestaltung des öffentlichen Raums einlädt.



■ DAS DIABLOTÍN

Ein Spiel mit den Verflechtungen von Identität und technischen Medien, eine Installation, die dem Betrachter die digitalen Bauklötze in die Hand gibt, um am Puzzle des Selbst zu basteln ...



Meilensteine der Filmgeschichte AUSSER ATEM



A BOUT DE SOUFFLE
F 1959, R: Jean-Luc Godard, B: François Truffaut,
K: Raoul Coutard, M: Martial Solal, D: Jean-Paul Bel-
mondo, Jean Seberg, s/w, 88 Min, FSK: 12, OmU,
digital

Peter Sempel DIE AMEISE DER KUNST/ ANIMALS OF ART



D 2010, R: Peter Sempel. Mitwirkende: Jonathan
Meese, Daniel Richter, Neo Rauch, Bazon Brock,
Blixa Bargeld, F, 94 Min, FSK: 0, digital
**Peter Sempel wird seinen Film persönlich an
der HBK Saar vorstellen.**

**Mittwoch, 23. und Donnerstag, 24. Mai,
20.00 Uhr**

Der Kleinkriminelle und Rebell Michel ist in einem gestohlenen Wagen auf dem Weg nach Paris. Als er bei einer Verkehrskontrolle von der Polizei gestoppt wird, erschießt er einen Polizisten und ist fortan auf der Flucht. Für kurze Zeit findet er Unterschlupf bei der amerikanischen Studentin Patricia, die er in Südfrankreich kennengelernt hat, und verliebt sich in sie. Michel versucht, Geld für die Flucht nach Italien zu beschaffen, doch das Fahndungsnetz der Polizei zieht sich immer enger zusammen. Schließlich ist es an Patricia, sich zwischen Karriere und Liebhaber zu entscheiden. AUSSER ATEM ist vor allem aufgrund seiner innovativen filmischen Mittel berühmt geworden. Dazu zählen die Verwendung einer Handkamera, das Drehen an Originalschauplätzen und die Schnitttechnik des Jump Cut. In Dialogszenen verlaufen Sprache und Bildmontage statt der üblichen Schuss-Gegenschuss-Montage oftmals asynchron. Die stilistischen Besonderheiten sind nicht nur dem künstlerischen Willen Godards geschuldet, sondern auch finanziellen Engpässen: Godard musste den auf zwei Stunden angelegten Film auf neunzig Minuten kürzen. Manche Zeitgenossen verglichen Godards filmtechnische Revolution mit dem Kubismus, der die Regeln der Malerei brach. (Metzler Film-Lexikon)

**Am 23.5. Einführung: Doris Pack, Vorstand
der Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit**



Donnerstag, 24. Mai, 19.00 Uhr

Der Film wandert, tanzt, träumt, mäandriert durch Welten von alten Meistern bis junge Gegenwart, von Menzel bis Meese, Goya bis Daniel Richter, Kirchner bis Neo Rauch, mit Musik von Underground bis Klassik. Bazon Brock (nach 3 malsehen): "Ein meisterhafter Kunstfilm!" Ein AbenteuerKunstundmusikfilm: u.a. mit Jonathan Meese, Daniel Richter, Neo Rauch, Bazon Brock, Blixa Bargeld, Jonas Burgert, Andreas Golder, Jonas Mekas, Georg Baselitz, Shilpa Gupta, Dieter Meier, Jan Brokof, Ikarus, Harald Falckenberg, Peter Doig, Ben, Jim, Peitschengirls, uvm .../..Degas, Kirchner, Klee, Runge, Manet, Goya ..., ebenso tiere, wie alligatoren, geier, ameisen, pferde, kühe, affen und giraffen, ...und Kinder. MUSIK: Chopin, Peter Broetzmann, Einstürzende Neubauten, Schubert, Antony & The Johnsons, Abwärts, Mozart, Goldene Zitronen, Yello, Flamenco, Razorheads, SpookyTooth, Scooter, Beethoven, Schumann, Nagorny, Karabach, Liszt. "Das Beste", zitiert Sempel seinen verstorbenen Freund, den Butoh-Tänzer Kazuo Ohno, "ist sowieso das, was man nicht erklären kann." Peter Sempel

DIE AMEISE DER KUNST/ANIMALS OF ART ist eine bunte, laute, manchmal schrille, oftmals wunderbar sensible Collage – kein erstarrtes Gemälde, sondern eher eine große Palette, auf der die Farben frisch sind und immer wieder ineinander verlaufen. Insofern ist hier jeder Künstler nur ein Klecks.



HARTE ZEITEN FÜR SOFTIES

Die frühen Punk- und Musikkurzfilme von Peter Sempel, Anfang der 1980er Jahre. Sie bildeten den Ausgangspunkt für Sempels filmisches Werk und kombinieren auf eigenwillige Art und Weise seine Hauptinteressen Musik und Film. Diese kurzen Musikfilmcollagen sind komplexe Gebilde, die das Medium immer wieder neu anloten und sich an den Grenzen zwischen Dokumentarfilm, Bild- und Soundcollage bewegen. Die frühen Punkfilme werden selten gezeigt und stellen ein Highlight in Sempels 30-jährigem Filmschaffen dar. (KUNSTVEREIN-HAMBURG)

"Meine ersten "Punkfilme", schnell, laut, billig, poetisch: "Kriegsjugend-Save The Children", 18min, und "Fressen" 6min, dazu "Seeleleerent" (Menbanten-video) 5min, weitere Kurzfilme aus der Punkszene..., z.B. "Alwaerts", .. Highlights aus "Dandy", mit Blixa Bargeld, Nick Cave..., und spätere Kurzfilme: "Allen Ginsberg", "Kunstler For Life", 16min, (16mm), Patti Smith Sings For Harry Smith-Library, 8min Tocotronic "Aufn Fischmarkt", 6min "Die Singende Tulpe", 5min "Wim Wenders ist lustig", 4min Kazuo Ohno/Antony & The Johnsons-video, 4min Daniel Richter-(Finkenwerder Kunstpreis), 4min " (Peter Sempel)

Peter Sempel wir sein Kurzfilmprogramm aus 30 Jahren selbst präsentieren.

Michael Fassbender
JANE EYRE



GB/USA 2011, R: Cary Joji Fukunaga, B: Moira Buffini, Buchvorlage: Charlotte Brontë, K: Adriano Goldman, M: Dario Marianelli, D: Mia Wasikowska, Michael Fassbender, Judi Dench, Sally Hawkins, Jamie Bell, Holliday Grainger, F, 121 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm

Der 2. Blick - Unterbewertete Filme großer Regisseure
HEAVEN



D/USA/F 2000, R: Tom Tykwer, B: Krzysztof Kieslowski, Krzysztof Piesiewicz, K: Frank Griebbe, Sch: Mathilde Bonnefoy, D: Cate Blanchett, Giovanni Ribisi, Remo Girone, Stefania Rocca, Alessandro Sperduti, Pini Mattia, F, 97 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm

Samstag, 26. bis Montag, 28. Mai, 20.00 Uhr

Auf die Frage des strengen Pfarrers Brocklehurst, was sie sie denn zu tun gedenke, um nicht in die Hölle zu kommen, antwortet die kleine Jane Eyre in aller Ernsthaftigkeit: "Ich muss versuchen, gesund zu bleiben und nicht zu sterben." Es ist diese erfrischende Direktheit, die Jane Eyres späterer Geliebter Edward Rochester so an dem äußerlich unscheinbaren Mädchen schätzen wird. Zugleich aber hat Jane, wie Rochester ihr beim ersten Gespräch bescheinigt, eine Aura von "Jenseits", "Traumland" und "Märchen" an sich. Eine sehr charismatische Mischung, die unzählige Leser und vor allem auch Leserinnen des 1847 veröffentlichten Romans von Charlotte Brontë bis heute fasziniert. Beide Eigenschaften der Jane Eyre werden in dieser neuesten Filmadaption des Literaturklassikers deutlich herausgearbeitet: das Klare, Nüchterne, aber auch Janes ausgeprägte Vorstellungskraft und ihre Affinität zu den Dingen jenseits der irdischen Welt. Die australische Schauspielerin Mia Wasikowska füllt diese Figur mit Leben, als hätte Charlotte Brontë sie beim Schreiben des Romans schon vor ihrem inneren Auge gehabt. Last but not least sei auch Michael Fassbender noch erwähnt, der sich in den vergangenen Jahren mit erstaunlicher Stringenz in die erste Reihe des internationalen Schauspiels vorgearbeitet hat. Seine sehr intensive Interpretation des Edward Rochester vereint all die Widersprüche, die ihn für Jane Eyre so anziehend machen, die Intelligenz und das Scharfsinnige, das Schrofne und Düstere, das Empfindsame und Verletzliche. (Katharina Zeckau, film-dienst Nr. 24/2011)

Dienstag, 29. und Mittwoch, 30. Mai, 20.00 Uhr

Sie ist 29 und heißt Philippa. Sie hat gerade vier Menschen getötet. Er ist 21. Er heißt Filippo. Er ist neu im Turiner Polizeipräsidium. Eigentlich soll er Philippas Verhör nur festhalten, doch er bietet sich als Übersetzer an. So fängt alles an. Töten wollte die engagierte Englischlehrerin mit ihrer Zeitbombe eigentlich "nur" einen Menschen, jenen getarnt als redlicher Geschäftsmann mit Drogen handelnden Typen, der auch Philippas verstorbenen Ehemann abhängig machte. Doch etwas ging schief, eine Putzfrau leerte den Papierkorb mitsamt Bombe und musste dafür sterben. Und mit ihr ein Vater mit seinen beiden Töchtern. Damit wird Philippa leben müssen, als sie mit Hilfe von Filippo flieht, in die Weite des vor Hitze flirrenden Landes, wo die beiden überall gesucht werden. Tykwer inszeniert die tragische Liebesgeschichte mit einer Souveränität, in der niemals Routine mitschwingt, und meistert die Gratwanderung, sich an Kieslowski die Zähne auszubeißen und an dem Druck der Internationalität dieses Projektes zu ersticken. Zweifellos ist HEAVEN Tom Tykwers schönster, weil poetischster, authentischster, kräftigster Film – eine ganz und gar wundervolle Liebeserklärung an großes traditionelles europäisches Kino. (Thilo Wydra, Filmecho/Filmwoche)

Wer rastet, der rostet **HERBSTGOLD**



D 2010, R: Jan Tenhaven, K: Marcus Winterbauer,
M: Andy Baum, D: Alfred Proksch, Gabre Gabric,
Jiří Soukup, Ilse Pleuger, Herbert Liedtke, F, 94 Min,
FSK: 0, 35 mm, Dokumentarfilm

Cinédamas **GIGOLA**



F 2010, R u B: Laure Charpentier, K: Giorgos Arvanitis,
M: Jean-Jacques Debout, D: Lou Doillon, Eduardo
Noriega, Marie Kremer, Rossy De Palma, F, 102 Min,
FSK: 16, OmU, digital

Donnerstag, 31. Mai, 19.00 Uhr

In der Dokumentation "Herbstgold" porträtiert Regisseur Jan Tenhaven fünf Menschen, die sich auf eine Leichtathletik-Weltmeisterschaft vorbereiten. Ihre größte Herausforderung ist dabei das Alter: Die potentiellen Weltmeister sind zwischen 80 und 100 Jahren alt. Alfred, der 100-jährige Diskuswerfer aus Wien, Jiří, der 82-jährige Hochspringer aus Tschechien, Ilse, die 85-jährige Kugelstoßerin aus Kiel und Herbert (93) aus Stockholm – als Lebensmittelpunkt verbindet sie alle der Sport. Oder besser: der Leistungssport. Mit Ehrgeiz und Humor trotzen sie der eigenen Vergänglichkeit. Auf der Zielgeraden des Lebens wollen es die greisen Sportler noch einmal wissen und geben alles für die Goldmedaille in Finnland. Ihr Motto: "Kopfstand statt Ruhestand! Ausruhen können wir uns nach dem Tod." Es ist ein Wettkampf gegen das Alter und andere kleine Hindernisse. Die Protagonisten wollen noch ein letztes Mal auf dem Treppchen stehen oder einfach nur dabei sein. HERBSTGOLD ist eine Hommage an das Leben, wie es sein kann: nicht glatt und faltenfrei, aber voller Humor und Willenskraft.

Zuvor referiert der Chefarzt der Klinik für Neurologie des Klinikums Saarbrücken, Prof. Dr. Karl-Heinz Grottemeyer, über das Thema "Alter ist keine Krankheit" und warnt: "Wer rastet, der rostet."



Freitag, 1. bis Sonntag, 3. Juni, 20.00 Uhr

Willkommen in der Stadt der Liebe und der Triebe, willkommen in der "Halbwelt" der lesbischen Subkultur der 1960er Jahre. Willkommen in Paris! Basierend auf ihrem eigenen autobiographischen Roman, der 1972 noch einen mittelschweren Literaturskandal in Frankreich ausgelöst hatte, hat Laure Charpentier einen nostalgischen Blick auf glamouröse, längst vergangene Zeiten der französischen Metropole geworfen. Anzug oder Smoking, gerne mal ein Kummerbund, dazu feinstes Schuhwerk und ein Spazierstock mit silbernem Knauf, die Haare kurz geschnitten und mit Brillantine in akkurate Form gebracht – Georgia, die sich nur Gigola nennt, ist der Inbegriff einer Dandyette oder Garçonne – jener weiblichen Form der Dandys, die in den 1920ern und 1930ern in Mode waren. Ihr Revier ist das Viertel rund um die Place Pigalle im Pariser Künstlerviertel Montmartre. Und Gigola ist der strahlende Mittelpunkt dieses munteren Treibens, das wie eine Insel der Nostalgie in einer als trivial empfundenen Gegenwart der stockkonservativen frühen 1960er wirkt. Das Leben als ein Roman aus vergangenen goldenen Zeiten – Gigola lebt genau dies. Erst nach und nach und durch die Begegnung mit der 20 Jahre älteren Psychiaterin Alice offenbart sich Georgias Geschichte, die sie zu dem gemacht hat, was sie ist – ihre Kindheit und die unglückliche Liebe zu ihrer Schullektorin Sybil, der sie einst ihre Zuneigung gestand.

Vollmondfilme
FUNNY GAMES

Montag, 4. Juni, 21.00 Uhr



Österreich 1997, R u B: Michael Haneke, K: Jürgen Jürges, D: Susanne Lothar, Ulrich Mühe, Arno Frisch, Frank Giering, Stefan Clapczynski, F, 103 Min, FSK: 18, 35 mm

Eine dreiköpfige Familie wird am ersten Urlaubstag in ihrem Ferienhaus von zwei jugendlichen Unbekannten heimgesucht, die sich als gnadenlose und grausame Sadisten entpuppen. Bis zum nächsten Morgen töten sie einen nach dem anderen, ohne dass ihr Verhalten psychologisch oder soziologisch erklärt würde. Eine schockierende, nur schwer erträgliche Medienreflexion, die an Hand der Strukturmerkmale des Thrillers übliche Sehgewohnheiten in Frage stellt und den Zuschauer als heimlichen Mittäter der filmischen Grausamkeiten entlarvt. Die moralische Mittäterschaft des "Zuschauers", der mit verborgener Lust durch die Schauer der Thrills geführt werden will und all die Grausamkeiten "verlangt", um mit dem Sieg über das "Böse" am Ende doch ein Gefühl von Sicherheit und Selbstrechtfertigung genießen zu können. Aus diesem Grund ist es auch nicht weiter verwunderlich, daß sich Haneke keine Sekunde um eine psychologische oder soziologische Erklärung des mörderischen Handelns interessiert, sondern den beiden beliebig variierbare Sätze in den Mund legt. Die Mordbuben bleiben erkennbar synthetische Figuren, die Opfer gequälte, über jedes Maß des Erträglichen hinaus malträtierte Leidensgestalten. (Josef Lederle, film-dienst Nr.18/1997)



Anzeige COD

Kurzfilmprogramm - Freilichtkino
**DEUTSCHER KURZFILMPREIS
UNTERWEGS**



DIE FRAU DES FOTOGRAFEN



I'M NOT THE ENEMY



VON HUNDEN UND PFERDEN



FLUSS



SONNTAG 2

**Dienstag, 5. bis Donnerstag, 7. Juni, 20.00 Uhr,
Freitag, 8. Juni, 22.00 Uhr – Freilichtkino im
Café Kostbar**

■ DEUTSCHER KURZFILMPREIS 2011 KINOTOURNEE
Gesamtlaufzeit: 99 Min

Der Deutsche Kurzfilmpreis ist die wichtigste Auszeichnung für den Kurzfilm in Deutschland. Jedes Jahr im November wird er vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in einer eigenen Veranstaltung verliehen.

■ DIE FRAU DES FOTOGRAFEN

R: Karsten Krause, Philip Widmann, B: Philip Widmann, 30 Min

Gerti Gebert wurde von ihrem Mann Eugen über mehr als 40 Jahre hinweg fotografiert. Anhand des Bildarchivs, Gesprächen mit Gerti und Aufzeichnungen von Eugen umkreist der Film die Frage, was am Ende bleibt.

■ I'M NOT THE ENEMY

R u B: Bjørn Melhus, 13 Min

Ein experimenteller Film über posttraumatische Belastungsstörungen, eine Annäherung an die Psyche von Kriegsheimkehrern, an zermarternde Bilder im Kopf und Kommunikationsschwierigkeiten in der Heimat.

■ VON HUNDEN UND PFERDEN

R u B: Thomas Stuber, 30 Min

Nur eine Operation kann den über alles geliebten Hund des arbeitslosen Rolf retten. Woher aber 3.000 € nehmen? Rolf setzt sein ganzes Vermögen auf der Pferderennbahn ein.

■ FLUSS

R u B: Michael Venus, 14 Min

Der 9-jährige Thomas lebt bei seiner Mutter. Während eines Angelausflugs mit seinem Vater entlädt sich Frustration und Wut des Kindes in unkontrollierter Gewalt, als es einen Fisch an der Angel hat.

■ SONNTAG 2

R u B: Jochen Kuhn, 12 Min

Ein Mann besucht die letzte Vorstellung des Krause-Theaters, das geschlossen werden soll. Wir folgen seinen assoziativen Bildern und Gedanken, in denen Innen- und Außenwelt zu verschwimmen scheinen (Animation).

Künstlerporträt **JEAN TINGUELY**



TINGUELY

CH 2010, R u B: Thomas Thümena, K: Felix von Muralt, M: Roland Widmer, Stefan Rusconi, Stefan Willenegger, F, 87 Min, FSK: 0, OmU, Dokumentarfilm, digital

Samstag, 9. bis Dienstag, 12. Juni, 20.00 Uhr

Es bewegt sich alles – Stillstand gibt es nicht! Zeit seines Lebens zog Jean Tinguely mit seinem Werk das Publikum in den Bann. Seine poetischen Maschinen und bewegten Skulpturen faszinierten die Menschen rund um die Welt. Sein abenteuerliches Leben inspirierte eine ganze Generation. Knapp 20 Jahre nach seinem Tod erinnert sich die "bande à Jean" an den Künstler und seine Zeit. Aufgewachsen in Basel und zu Beginn seiner Karriere noch bettelarm, brachte er als Teil der Pariser Avantgarde bald schon Bewegung in den Kunstbetrieb – im wahrsten Sinn des Wortes. Er erlebte einen kometenhaften Aufstieg, der ihn schließlich zu einem der bekanntesten Schweizer Künstler des 20. Jahrhunderts machte. Seine gigantischen Schrottplastiken, die der Konsum- und Wegwerfgesellschaft den Spiegel vorhalten, gleichzeitig aber immer auch die Poesie des Alltags feiern, trafen den Nerv der Zeit. Sie stießen gleichermaßen vor den Kopf wie sie begeisterten und erweiterten den Kunstbegriff enorm. Am Ende seines Lebens war der ehemalige Bürgerschreck ein Volksheld geworden – oder, wie seine Lebenspartnerin Niki de Saint Phalle es sarkastisch ausdrückte, "le roi des Suisses". Dass ausgerechnet sein Heimatland es dem Ausnahme-Künstler aber nicht einfach machte, der Prophet im eigenen Lande also am längsten verkannt blieb, zeichnet der Film schonungslos nach. Vor allem aber wird durch exklusives Archivmaterial der Mensch hinter der Legende Tinguely fassbar. Ein mal heiterer, mal melancholischer Blick zurück auf ein bewegtes Künstlerleben – verbunden mit der Aufforderung, den Aufbruch jeden Tag neu zu wagen, denn: "Stillstand gibt es nicht." (Thomas Thümena, artfilm.ch)



Landesmedienanstalt Saarland

MEDIENGESTALTER/INNEN BILD UND TON PRÄSENTIEREN ABSCHLUSSARBEITEN



Mittwoch, 13. Juni, 16.00 Uhr

Seit 1997 gibt es im Saarland die Ausbildung zum/zur Mediengestalter/in Bild und Ton. Für die Abschlussprüfung nach der üblicherweise dreijährigen Lehrzeit müssen die Auszubildenden in maximal 18 Stunden ein Prüfungsstück zu einem vorgegebenen Thema erstellen. Hierbei kann es sich entweder um ein 3 bis 5 Minuten langes Tonstück handeln oder ein Bild- und Tonprodukt bzw. ein Multimediaprodukt von 2,5 bis 4 Minuten Dauer. Bewertet werden Bild- und / oder Tonaufnahmen, deren Bearbeitung sowie die gesamte Konzeptionierung. Die Veranstaltung stellt einige der besten Produktionen der im Jahr 2012 eingereichten Abschlussarbeiten vor und gibt angehenden Mediengestaltern, Hobbyfilmern und anderen Interessierten Anregungen und neue Impulse für ihre eigenen Projekte.

Der Eintritt ist frei.

Anmeldungen telefonisch unter 0681/389 88 12 oder online unter www.mkz.LMSaar.de.

Meilensteine der Filmgeschichte **JULES UND JIM**



F 1962, R: François Truffaut, B: Henri-Pierre Roché, K: Raoul Coutard, M: Georges Delrué, D: Jeanne Moreau, Oskar Werner, Henri Serre, Marie Dubois, Sabine Haudepin, s/w, 105 Min, FSK: 12, OmU, digital
Am Mittwoch, 13.6., Einführung: Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle, Romanistik, Französische Literaturwissenschaft, Universität des Saarlandes.

Der 2. Blick - Unterbewertete Filme großer Regisseure **EINE WAHRE GESCHICHTE – THE STRAIGHT STORY**



USA 1999, R: David Lynch, B: John Roach, Mary Sweeney, K: Freddie Francis, M: Angelo Badalamenti, D: Richard Farnsworth, Sissy Spacek, Harry Dean Stanton, Jane Galloway Heitz, Joseph A. Carpenter, F, 111 Min, FSK: 0, OmU, 35 mm
Am Freitag, 15.6. Diskussion mit Jochen Rathmann und Berndt Alt von den Filmfreunden Saar

**Mittwoch, 13. und Donnerstag, 14. Juni,
20.00 Uhr**

Paris, 1907. Den österreichischen Studenten Jules und den französischen Studenten Jim verbindet nicht nur eine tiefe Freundschaft, sondern auch die Liebe zu Catherine. Diese fühlt sich zu beiden Männern hingezogen, heiratet aber schließlich Jules. Als Jim die beiden nach dem Krieg besucht, flammt die alte Leidenschaft zwischen ihm und Catherine erneut auf. Auf der Suche nach einer geeigneten Rolle, die Jeanne Moreaus Persönlichkeit angemessen herausstellen sollte, stieß Regisseur François Truffaut auf Rochés Roman "Jules et Jim". In der filmischen Adaption der Dreiecksgeschichte stellt Moreau als Catherine eine Art Katalysator zwischen zwei Freunden dar, die durch den Ersten Weltkrieg aufgrund ihrer unterschiedlichen Nationalität eigentlich zu Feinden werden sollten, deren enge Bindung aber nicht nur den Krieg, sondern auch die wechselnde Bevorzugung durch Catherine verkräftet. Der Film ist nicht nur die feinsinnig gesponnene Schilderung einer Ménage à trois, er ist vor allem auch ein komplexes, schillerndes Spiel mit verschiedenen Erzählebenen, mit Widersprüchen und Parallelen, wie sie typisch für die Werke Truffauts sind. Wie auch in anderen seiner Filme bedient sich Truffaut in "Jules und Jim" dem Stilmittel des parallelen Kommentars, der sowohl ironische Distanz als auch ein kontrastives Element zu den Bildern schafft, dabei aber nie die Leichtigkeit der Inszenierung beeinträchtigt. (arte 2008)

**Freitag, 15. Juni, 20.00 Uhr und Samstag,
16., 22.00 Uhr – Freilichtkino im Café Kostbar**

Wer sich einmal dem Konzept verschrieben hat, sein Leben aktiv in die Hand zu nehmen, dem sind sämtliche Dinge zuwider, die Passivität voraussetzen. Dazu kann auch das Gefahrenwerden zählen. Folglich mag sich der 73-jährige Alvin Straight niemals mehr in ein Auto, einen Bus oder in sonst ein Gefährt setzen, das er nicht selbst lenkt. Da der alte Mann aus Iowa aber inzwischen außer Stande ist, ein Auto oder einen Bus zu lenken, müssen längere Reisen anders bewältigt werden. Eines Tages steht die Reise seines Lebens an. Sein Bruder hat einen Herzanfall erlitten, und da die beiden seit einem Streit vor zehn Jahren kein Wort mehr miteinander gesprochen haben, hält Alvin jetzt die Zeit der Versöhnung für gekommen. Doch Lyle lebt in Wisconsin, und das einzige Gefährt, das Alvin fahren kann, ist sein Rasenmäher-Traktor. Also macht er sich auf den Weg. Es wird eine Reise durch die Provinz des amerikanischen Mittelwestens, vorbei an Weiden und Dörfern und begleitet von Zusammentreffen mit Menschen unterschiedlichster Charakteristik und Lebensweise. Nach einem bisherigen Kinowerk, das von gesellschaftlichem und psychologischem Horror handelt, entwirft David Lynch hier die Utopie einer von Nächstenliebe gekennzeichneten Welt, inszeniert mit großem Geschick und einer trotz gedehntem Tempo faszinierenden Erzählweise. (Oliver Rahayel, film-dienst Nr. 24/1999)

Le Québec en fête - diversités (inter)culturelles du Québec contemporain

BARNEYS VERSION



CAN/I 2011, R: Richard J. Lewis, B: Michael Konyves nach: Mordecai Richler, K: Guy Dufaux, M: Pasquale Catalano, D: Paul Giamatti, Dustin Hoffman, Rosamund Pike, Minnie Driver, Rachele Lefevre, Scott Speedman, Bruce Greenwood, Macha Grenon, Atom Egoyan, David Cronenberg, F, 134 Min, FSK: 12, dtF

Sonntag, 17. bis Dienstag, 19. Juni, 20.00 Uhr

Romanverfilmung um Leben und Lieben eines jüdischen Fernsehproduzenten in Montreal. Während der (Anti-)Held in der Rahmenhandlung unter dem Verdacht steht, seinen besten Freund erschossen zu haben, und zudem von seiner großen Liebe verlassen wurde, werden in Rückblenden sein turbulenter Lebensweg und seine vielfältigen Beziehungen aufgerollt. Das geschickt zwischen witziger Satire und berührendem Drama vermittelnde Porträt feiert das Scheitern als notwendigen Teil eines voll ausgelebten Lebens und überzeugt mit vorzüglichen Darstellern. Mittels langer Rückblenden aus einer Gegenwart heraus erzählt, die Barney als verlassenem, zunehmend mit seinem Alter kämpfenden Mann schildert, entfaltet sich der Film als tragikomischer Schelmenroman. Satirisch gespielt wird dabei mit der hippen Künstler-Clique, in der sich Barney in den "Wilden 70ern" in Rom bewegt, genauso respektlos wie mit den jüdischen Geschäftsleuten in Montreal oder der Fernsehbranche, in der Barney arbeitet. Dabei ist der Humor nie bössartig, sondern feiert das Unperfekte, das Versagen als notwendige Nebenprodukte eines voll ausgelebten Lebens - und Barney als unverbesserlichen Glücksritter, der sich, so gut er kann, durch das Auf und Ab seine Existenz schlägt, manches richtig macht und vieles falsch. Aber nichts halbherzig. (Felicitas Kleiner, film-dienst Nr. 14/2011)



Meilensteine der Filmgeschichte

BLOW UP



GB 1966, R u B: Michelangelo Antonioni, B: Michelangelo Antonioni, Anoniono Guerra, Edward Bond, K: Carlo Di Palma, M: Herbie Hancock, D: David Hemmings, Vanessa Redgrave, Jane Birkin, The Yardbirds, F, 111 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm

Am Mittwoch, 20.6., Einführung: Prof. Dr. Rolf Sachsse, Designgesichte und Designtheorie, Hochschule der Bildenden Künste.

Mittwoch, 20. und Donnerstag, 21. Juni, 20.00 Uhr

Mit zielloser Neugierde treibt es den Starfotografen Thomas und seine Kamera durch ein Swinging London, das gerade den Style erfindet. Eines Tages macht Thomas in einem Park Fotos von einem Liebespaar. Als die Frau ihn entdeckt, verlangt sie erregt die Herausgabe des Films. Sie verfolgt ihn sogar bis in sein Atelier und macht ihm dort ein unzweideutiges Angebot. Zum Schein geht der junge Fotograf darauf ein, händigt ihr jedoch einen falschen Film aus, denn der richtige Film interessiert ihn jetzt umso mehr. Als er ihn entwickelt, entdeckt er auf den Vergrößerungen fatale Details, unter anderem das verschwommene Gesicht eines Mannes, einen Revolver und schließlich einen Körper, der verkrümmt unter einem Baum liegt. Thomas glaubt, einen Mordanschlag entdeckt zu haben, doch als er an den Tatort zurückkehrt, ist die Leiche verschwunden. Der Film lässt daran zweifeln, ob das, was wir sehen, wahr oder falsch ist. Es ist die Zeit der Carnaby Street, der knabenhaften Models und der Pop-Art. "In Inszenierung, Fotografie und Darstellung hervorragender Film von Antonioni, der die Faszination des Bildes als Abbild tatsächlicher oder vermeintlicher Wirklichkeit und die Möglichkeiten der Manipulation aufzuzeigen versucht und zugleich ein Porträt der 'Beat-Generation' zeichnet." (Lexikon des Internationalen Films)

Le Québec en fête - diversités (inter)culturelles du Québec contemporain

MONSIEUR LAZHAR



CAN 2011, R u B: Philippe Falardeau, K: Ronald Plante, M: Martin Léon, D: Fellag, Sophie Nélisse, Émilien Néron, Danielle Proulx, Brigitte Poupart, Louis Champagne, Jules Philip, Françoise Ruel, Sophie Sanscartier, F, 94 Min, FSK: 12, OmU

Le Québec en fête - diversités (inter)culturelles du Québec contemporain

DIE FRAU, DIE SINGT



INCENDIES
CAN/F 2009, R u B: Denis Villeneuve, Buchvorlage: Wajdi Mouawad (Bühnenstück) K: André Turpin, M: Grégoire Hetzel, D: Lubna Azabal, Mélissa Désormeaux-Poulin, Maxim Gaudette, Rémy Girard, Abdelhachfour Elaaziz, F, 131 Min, FSK: 12, OmU

**Freitag, 22. bis Sonntag, 24. Juni, 20.00 Uhr
und Montag, 25., 18.00 Uhr**

Ein aus Algerien stammender Mittfünfziger springt in einer Grundschule als Ersatzlehrer ein, nachdem eine Lehrerin Selbstmord begangen hat. Der Mann übernimmt deren Klasse und merkt, dass seine Auffassungen von Lehrstoff und -methoden nicht mit dem in der Schule Üblichen zusammenpassen. Zudem steht das Trauma im Raum, das der Freitod ihrer Lehrerin für die Kinder, speziell für einen Jungen und ein Mädchen, bedeutet. Was diesen wunderbar beiläufig erzählten, ruhig beobachtenden Film so spannend macht, ist vor allem die Art, wie er sich seinen Figuren annähert: Er schafft Empathie für diese Alltagsmenschen und lässt einen neugierig nach Antworten auf die Fragen suchen, die ihr Verhalten aufwirft: Was hat es mit Lazhars Vergangenheit in Algerien auf sich? Was ist zwischen Simon und Martine vorgefallen? Was hat diese zum Selbstmord getrieben? Nicht auf alle Fragen gibt der Film Antworten; denn nicht alles ist (weg-)erklärbar, nicht alles hat einen Sinn – das gehört zu den Dingen, die sowohl die Kinder wie auch Lazhar lernen müssen. Die Inszenierung bauscht die Dramen, die der Film berührt, nicht auf, sondern verfolgt nüchtern, wie Menschen nach traumatischen Erfahrungen weitermachen und wie sie sich dabei gegenseitig eine Stütze sein können. (Felicitas Kleiner, film-dienst Nr. 8/2012)



**Dienstag, 26. und Mittwoch, 27. Juni,
20.00 Uhr**

Die Zwillinge Jeanne und Simon werden von ihrer verstorbenen Mutter Nawal über einen Notar dazu aufgefordert, ihrer bislang unbekanntem Verwandtschaft zwei Schreiben auszuhändigen – einen für den Vater, einen für den Bruder. Die Geschwister brechen auf, um den letzten Wunsch ihrer Mutter zu erfüllen und die fremde Familie im Nahen Osten kennenzulernen. Dabei decken sie eine fürchterliche Vergangenheit auf. Was Villeneuve in großen, bitterschönen, teilweise unvergesslichen Bildern zeigt, ist die Geschichte einer Frau, der Unvorstellbares angetan wurde, und der Film wird seinem Publikum auch die grausamsten Details dieser traurigen Geschichte nicht ersparen. Das ist Kino, das weh und trotzdem guttut, denn einmal gefangen in dieser Geschichte, lässt sie einen nicht mehr los. Der Film hat mit seinen unglaublichen Wendungen und schockierenden Enthüllungen zwar immer wieder Anklänge an eine Seifenoper, vor allem aber die Kraft eines epischen Melodrams, das dem menschlichen Elend an die Wurzel will. Es geht um Glauben, Krieg, um unbedingte und mörderische Liebe. Eine überlebensgroße Tragödie, unglücklich und unwiderstehlich. (Spiegel online)

Landesmedienanstalt Saarland
TRICKBOX-FESTIVAL



Mittwoch, 27. Juni, 16.00 Uhr

Aufgrund großer Nachfrage veranstaltet die LMS 2012 wieder einen Trickbox-Wettbewerb. Die Trickbox, das kleine, mobile Mini-Trickfilmstudio der LMS, werden bis Ende Mai saarländischen Einrichtungen zur Trickfilmproduktion zur Verfügung stehen. Die entstandenen Kurz-Trickfilme und natürlich die Gewinner unseres Trickbox-Wettbewerbs werden am 27. Juni beim "Trickbox-Festival" der Öffentlichkeit vorgestellt. Selbstverständlich sind neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch Verwandte, Bekannte und andere Interessenten herzlich eingeladen, die entstandenen Werke zu bewundern!

Der Eintritt ist frei.

**Anmeldungen telefonisch unter
0681/389 88 12 oder online unter
www.mkz.LMSaar.de.**



Le Québec en fête - diversités
(inter)culturelles du
Québec contemporain

**HERZENSBRECHER —
LES AMOURS IMAGINAIRES**



**Donnerstag, 28., Freitag, 29. Juni, 20.00 Uhr
und Samstag, 30. Juni, 22.00 Uhr:**

Freilichtkino im Café Kostbar

Vor knapp zwei Jahren hat Xavier Dolan mit 21 Jahren einen Film vorgestellt, den er unverfroren betitelte: I KILLED MY MOTHER. Er handelte von Pubertät und Abnabelung, war radikal persönlich und derart heftig, dass man froh war, als der Sohn die Mutter nur in Gedanken um die Ecke brachte. Zugleich war der Film ausnehmend zärtlich und verspielt. Mit sichtlicher Lust versuchte sich Dolan als Regisseur/Hauptdarsteller/Drehbuchautor/Produzent in der Filmkunst, missachtete jegliche Stil- und Genreregeln und brachte inszenatorisch manche verblüffende Szene zustande. LES AMOURS IMAGINAIRES heißt sein zweiter Film, er dreht sich um Marie und Francis aus Montréal. Die beiden teilen Freude und Leid, aber nicht das Bett, denn Francis (wieder von Dolan selbst gespielt) ist schwul. Dann taucht auf einer Party Nico auf. Der ist klug, witzig, jung, schön wie Michelangelos David und geheimnisvoll wie eine Sphinx. Marie ist hin und weg, Francis ebenso. Weil Nico mal mit Marie Tee trinkt, sich mal mit Francis trifft, beginnt ein kokettes Konkurrieren, bis bei einem Ausflug die Fetzen fliegen. Das erinnert unmittelbar an JULES UND JIM, nur dass die Geschlechterverteilung anders liegt. Schon ist sie wieder da, die 'dolansche' Unbekümmertheit, mit der er die Geschichtenkiste der Siebenten Kunst plündert, sowie das freche Spiel mit filmischen Mitteln, das jede Theorie Lüge straft und dem Zuschauer einen immensen Spaß bereitet: Man versteht intuitiv, wieso es, wenn man jung und verliebt ist, die Zeitlupe braucht, und wieso Marie, um zu gefallen, plötzlich wie Grace Kelly daherkommt. Ein erfrischend wildes und junges Kino. (Irene Genhart, film-dienst Nr. 1/2011)

LES AMOURS IMAGINAIRES
CAN 2010, R u B: Xavier Dolan, K: Stéphanie Anne
Weber Biron, D: Xavier Dolan, Niels Schneider,
Monia Chokri, Anne Dorval, Anne-Élisabeth Bossé, F,
101 Min, FSK: 12, OmU, 35mm

Architektur in Film THE INTERNATIONAL



USA/D/GB 2008, R: Tom Tykwer, B: Eric Warren Singer, K: Frank Griebe, M: Reinhold Heil, Johnny Klimek, Tom Tykwer, Sch: Mathilde Bonnefoy, D: Clive Owen, Naomi Watts, Armin Mueller-Stahl, James Rebhorn, Ulrich Thomsen, Victor Slezak, F, 118 Min, FSK: ab 16, dtF, 35 mm

Prof. Dr. Henry Keazor, Kunstgeschichte der Universität des Saarlandes, hält am Montag einen einführenden Vortrag über Architektur im Film.

Vollmondfilme

DIE NACHT DER LEBENDEN TOTEN



NIGHT OF THE LIVING DEAD

USA 1968, R: George A. Romero, B: George A. Romero, John Russo, K: George A. Romero, D: Judith O'Dea, Russell Steiner, Duane Jones, Karl Hardman, Keith Wayne, s/w, 93 Min, FSK: 18, OmU, digital

Sonntag, 1. und Montag, 2. Juli, 20.00 Uhr

THE INTERNATIONAL ist ein Film, der sich in unterhaltsamer Form mit ernsthaften Anliegen beschäftigt und dabei provokative Thesen entwickelt. Dies ist, endlich einmal, ein Anti-Globalisierungsthiller, der diesen Namen auch verdient. Im Zentrum steht ein einsamer Interpol-Ermittler, der die Verbindung von Mafia-Geldern, Finanzmarkt, Banken und Waffenhandel untersucht. Es geht um Schurken in Nadelstreifen, die Machenschaften einer fiktiven, aber an reale Vorbilder angelehnten Bank. "Es geht um Kontrolle", erklärt im Film einmal ein italienischer Politiker und Waffenhändler bündig: "Eine Bank will Schulden kontrollieren. Wer den Konflikt finanziert, kontrolliert die Schulden. Das ist das Wesen des Bankgeschäfts: Uns alle zu Sklaven der Schulden zu machen." Drehbuch und Regie sind immer bemüht, hinter den Individuen ein System zu zeigen, das sich von Personen längst unabhängig gemacht hat. THE INTERNATIONAL macht einen stilistischen wie inhaltlichen Reifeprozess seines Regisseurs sichtbar: Tom Tykwer verzichtet diesmal auf die Manierismen früherer Werke. Zugleich knüpft der Film an die Energie Tykwers Autorenfilme der 1990er-Jahre an. Man spürt, dass dieser Stoff für Tykwer ein Anliegen ist, das erkennbare Leidenschaft entfesselt – die beste Voraussetzung für einen glaubwürdigen, integren Film, der Genre und Autorenkino auf der Höhe der Zeit verbindet. (Rüdiger Suchsland, film-dienst Nr. 4/2009)



Dienstag, 3. Juli, 21.00 Uhr

Noch nicht bestattete Tote, durch außerirdische Strahleneinwirkung in eine Art Leben zurückgekehrt, dringen in einer ländlichen Gegend von Pennsylvania in die Häuser ein, bringen Menschen um und ernähren sich von deren Fleisch. Auf der Flucht vor ihnen geraten sieben Personen in ein Bauernhaus; alle kommen um, der letzte irrtümlich durch die Hand der Befreier. Die Zombies selbst sind in der heutigen Zeit durch Parodie und Übersättigung vielleicht nicht mehr ganz so schreckerregend wie damals, aber das grobkörnige Schwarz-Weiß lässt sie immer noch verdammt gruselig aussehen. Dank der schwachen Ausleuchtung bekommen die Untoten hier einen aus deutschem Expressionismus und Film Noir bekannten, zusätzlich überhöhten Schrecken. Und wenn Romero die Spannungsschraube anzieht und zum finalen Angriff der Zombies auf die Eingeschlossenen bläst, erreicht der Film eine Terror- und Angstkulisse, die ihn auch heute noch zum vielleicht eindrucksvollsten, sicher aber einflussreichsten Film seines Genres macht. DIE NACHT DER LEBENDEN TOTEN ist durch seine zahllosen symbolischen Bilder ein Dokument des Grauens auf vielen verschiedenen Ebenen – und genau deshalb ein Meisterwerk der Filmgeschichte, das zwar in seiner Zeit verankert ist und in manchem Dialog gar ein wenig antiquiert wirkt, in Sachen Angst und Schrecken sowie sozialkritischem Kommentar aber unübertroffen bleibt. (Simon Staake, filmszene.de)

Meilensteine der Filmgeschichte **BONNIE UND CLYDE**



THE BALLAD OF BONNIE AND CLYDE

USA 1967, R: Arthur Penn, B: David Newmann, K: Burnett Guffey, M: Charles Strozze, D: Warren Beatty, Faye Dunaway, Michael J. Pollard, Gene Hackman, Estelle Parsons, Denver Pyle u.a., F, 107 Min, FSK: 16, OmU, 35 mm

Am Mittwoch, 4. 7., Einführung: Prof. Dr. Astrid Fellner, Northamerican Literary and Cultural Studies, Universität des Saarlandes.

**Mittwoch, 4. und Donnerstag, 5. Juli,
20.00 Uhr**

Wie nur wenige Werke hat Arthur Penns **BONNIE UND CLYDE** Hollywood im Jahr seines Erscheinens 1967 aufgemischt. "Es war die Zeit, als die Vereinigten Staaten eine halbe Million Soldaten zum Kriegseinsatz nach Vietnam verschickten. Es war die Zeit, als sich eine jugendliche Protestwelle gegen das Establishment über die ganze Welt auszubreiten begann. Penns Film schien vordergründig nur eine kleine Gangstergeschichte aus dem Südwesten der USA zu sein, scheinbar nichts anderes als ein nostalgischer Blick zurück auf die 20er Jahre und auf ein Filmgenre, das mit James Cagney und Humphrey Bogart seine Blütezeit lange schon hinter sich gelassen hatte. Sowohl die Jugend als auch die konservative amerikanische Kritik hatten sofort die Wirkung des Films begriffen: Die Story von zwei jungen Menschen, die sich ihren Traum von Freiheit erfüllen, indem sie sich ihr eigenes Recht nehmen und ihr eigenes Gesetz machen. In den meisten Städten wurde der Film in schlecht beleumundeten Action-Kinos gespielt und schon im Spätherbst wieder aus dem Verleih genommen. Doch die wenigen Monate hatten gereicht, um dem Film beim jungen Publikum zum Nimbus des Außerordentlichen zu verhelfen. **BONNIE UND CLYDE** stand auf der Hitliste, die Moden des Films wurden nachgeahmt, die Verhaltensweisen der Helden ritualisiert. (Franz Everschor, film-dienst)

Cinéconcert

DIE BÜCHSE DER PANDORA



D 1928/29, R: Georg Wilhelm Pabst, B: Ladislav Vajda, K: Günther Krampf, D: Louise Brooks, Fritz Kortner, Daisy d'Ora, Franz Lederer, Gustav Diessl, Siegfried Arno, s/w, 131 Min

Live-Musikbegleitung mit der Improvisationsklasse von Prof. Dr. Jörg Abbing

Freitag, 6. und Samstag, 7. Juli, 20.00 Uhr

Dr. Schön, ein mächtiger Zeitungsbesitzer, erliegt dem erotischen Bann des Blumenmädchens Lulu. Durch einen Skandal zur Heirat gezwungen, initiiert Schön noch in der Hochzeitsnacht ein Handgemenge mit seiner jungen Frau, in deren Verlauf sich ein Schuss löst. Schön stirbt und Lulu wird verhaftet. Schöns Sohn Alwa und die Gräfin Geschwitz, die ihr ebenfalls verfallen sind, befreien Lulu während des Prozesses und fliehen mit ihr und ihrem proletarischen 'Mentor', Schigolch, ins Ausland. Auf der Flucht geht das Geld langsam zur Neige und Lulu muss sich schließlich in London als Prostituierte verdingen. Dort treibt gerade Jack the Ripper sein Unwesen - eine fatale Begegnung. 1894 veröffentlicht Frank Wedekind den ersten Teil seiner Lulu-Tragödie. 1913 werden beide Stücke unter dem Titel Lulu zusammengeführt. Bereits 1917 wird der skandalträchtige Stoff unter dem Titel Lulu von Alexander von Antalfy verfilmt, eine zweite Version folgt 1923 mit Asta Nielsen (**DER ERDGEIST**, Regie: Leopold Jessner). Doch erst Georg Wilhelm Pabst macht aus dem umstrittenen Bühnenstoff ein Meisterwerk der Filmgeschichte. Nach der Premiere der **Büchse der Pandora** am 9. Februar 1929 im Gloria Palast in Berlin ist das Echo zunächst geteilt. Während manche KritikerInnen Pabst Manierismus und Oberflächlichkeit vorwerfen, erkennen andere die herausragende filmische Leistung des Regisseurs. (beepworld.de)

Premiere **WHITE NIGHT WEDDING**



Island 2008, R: Baltasar Kormákur, B: Baltasar Kormákur, Ólafur Egilsson, K: Bergsteinn Björgúlfsson, M: Sigurdur Bjóla, Jón Ólafsson, D: Hilmir Snær Guðnason, Margrét Vilhjálmsdóttir, Laufey Elíasdóttir, Thröstur Leó Gunnarsson, Johann Sigurdarson, F, 98 Min, FSK: noch nicht vorgelegt, daher ab 18, OmU, digital

Meilensteine der Filmgeschichte **2001 — ODYSSEE IM WELTRAUM**



GB 1965-68, P u R: Stanley Kubrick, B: Stanley Kubrick, Arthur C. Clarke nach seinem Roman, K: Geoffrey Unsworth, John Alcott, M: Aram Ktachatourian, Richard Strauss, Joann Strauss, Györgi Ligeti, D: Keir Dullea, Gary Lockwood, William Sylvester, Leonard Rossiter, Ed Bishop, F, 149 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm

Am Mittwoch, 11.07. Einführung: Dr. Soenke Zehle, XMLab, HBK Saar.

Sonntag, 8. bis Dienstag, 10. Juli, 20.00 Uhr

Jon, ein Professor mittleren Alters, steckt mitten in den Vorbereitungen für seine zweite Hochzeit. Diesmal heiratet er eine Frau, die nur halb so alt ist wie er und eine ehemalige Studentin von ihm ist. Doch gibt es Menschen, die komplett gegen diese Hochzeit sind – zum Beispiel seine Schwiegermutter in spe, die mit aller Macht versucht, die Hochzeit zu verhindern und die zuallererst einmal die Rückzahlung eines Darlehens von Jon fordert. Zweitens verläuft sein Plan, einen Golfplatz auf der kleinen isländischen Insel Flatey zu etablieren nicht ganz so, wie er sich das vorgestellt hatte. Drittens ist Jons Trauzeuge nicht nur extrem betrunken, sondern verliert in der Nacht zuvor auch noch seine Schuhe. Und vor allen Dingen lässt Jons Ex-Frau ihn emotional ebenso wenig los wie seine Befürchtungen bezüglich der anstehenden Hochzeit. Nach einer langen Nacht des Trinkens und Denkens muß Jon eine Entscheidung fällen. Schafft er es pünktlich zum Altar? In der Hauptrolle ist einmal mehr das Aushängeschild des isländischen Films zu sehen: Hilmir Snær Guðnason, der hierzulande spätestens nach seinem deutschen Debüt in ERBSEN AUF HALB SECHS bekannt sein sollte. Das Besondere an WHITE NIGHT WEDDING: Kormákur hat das Stück gleichzeitig für Kino und Theater verfasst. Sozusagen zwei in einem. In eindrucksvollen Bildern erzähltes leises Drama um die Suche nach dem Glück sowie die Verantwortung für das Glück anderer. (finest-film.com)

**Mittwoch, 11. und Donnerstag, 12. Juli,
20.00 Uhr**

Ein geheimnisvoller schwarzer Monolith, der offenbar von Außerirdischen stammt, beeinflusst in grauer Vorzeit die Entstehung von Intelligenz und den "Aufbruch der Menschheit", wird Jahrtausende später von Wissenschaftlern auf dem Mond entdeckt und lockt ein Forschungsraumschiff in Richtung Jupiter. Die Mission endet nach dem Versagen des Bordcomputers mit einer Katastrophe; der einzige überlebende Astronaut begegnet der außerirdischen Macht und erfährt eine kosmische Wiedergeburt. Kubricks fantastisches Kinoabenteuer vereint technische Utopie und kulturphilosophische Spekulation zu einer Weltraumoper von überwältigendem Ausmaß. Der kühne gedankliche Entwurf des Films (eine Entwicklungsgeschichte der Menschheit voller Skepsis und bitterer Ironie) wird mit nicht minder kühnen optischen Effekten und einer revolutionären Tricktechnik realisiert, die das Genre des Science-Fiction-Films in den folgenden Jahren entscheidend prägten. Stanley Kubrick hat das Wunder vollbracht, einen unglaublich komplexen Stoff auf nur ein paar Filmstunden unterzubringen. Er verwendet das Mittel der perfektionierten Langsamkeit, um die Verhältnismäßigkeit seiner Erzählungen zum Gesamtzusammenhang der galaktischen Evolution zu verdeutlichen. (Filmdienst, cinemat, 18.4.2008)

Michael Fassbender

EINE DUNKLE BEGIERDE



A Dangerous Method

CAN/D/GB/CH 2011, R: David Cronenberg, B: Christopher Hampton, John Kerr, K: Peter Suschitzky, M: Howard Shore, D: Michael Fassbender, Keira Knightley, Viggo Mortensen, Vincent Cassel, Sarah Gadon, André Hennicke, Mareike Carrière, Anna Thalbach, F, 100 Min, FSK: 16, OmU, 35 mm

Filme in Original

DER GOTT DES GEMETZELS



F/D/Pl/ES/F 2011, R: Roman Polanski, B: Yasmina Reza, Roman Polanski, K: Pawel Edelman, M: Alexandre Desplat, D: Jodie Foster, Kate Winslet, Christoph Waltz, John C. Reilly, F, 80 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm

Freitag, 13. bis Sonntag, 15. Juli, 20.00 Uhr

Eine nach Unheil klingende Musik, dann Bilder einer jungen Frau, die schreiend und völlig aufgelöst in einer dahin rasenden Kutsche verschleppt wird: Der Einstieg in David Cronenbergs Film über Carl Gustav Jung, Sigmund Freud und Sabina Spielrein, Pioniere der Psychoanalyse, signalisiert Gefahr.

"A Dangerous Method" lautet denn auch der Originaltitel, doch entfaltet sich der Eindruck von Bedrohung im Folgenden auf einer unterschwelligeren Ebene. Grün sind die Schweizer Wiesen und schimmernd die Wellen des Zürichsees, gediegen die bürgerlichen Wohnstuben und elegant die hellen Kleider der Damen und die Anzüge der Herren: Die Ausstattung und das Setting des zwischen 1904 bis 1912 spielenden Films sprechen nicht von dunklen Trieben, inneren Abgründen oder Neurosen; auch auf Schockbilder, Gewaltexzesse und die Spiegelung der Innenwelten in surrealen Raumfantasien verzichtet Cronenberg – und das in einem Film, der sich mit den Entdeckern des menschlichen "Es", des Unterbewussten, beschäftigt. Subtil spiegelt sich dabei der zeitgeschichtliche Rahmen eines Europas am Vorabend des Ersten Weltkriegs.

(Felicitas Kleiner, film-dienst Nr. 23/2011)

Neben einer überaus faszinierenden Keira Knightley spielt Michael Fassbender – im Outfit der Jahrhundertwende fast nicht mehr zu erkennen – grandios C. G. Jung in seiner Verstrickung zwischen beruflicher Passion und privater Leidenschaft.



Montag, 16. bis Donnerstag, 19. Juli,

20.00 Uhr

Die Rauferei zweier Elfjähriger führt zwei New Yorker Elternpaare zusammen. Nach einem klärenden Gespräch scheint die Sache erledigt, doch als die Mutter des geschädigten Jungen eine Entschuldigung verlangt, läuft die Sache aus dem Ruder. "Großes" Kino im landläufigen Sinne ist es nicht, was Roman Polanski mit seinem "Gemetzelt" bietet: Vier Personen, ein Raum – was will man daraus machen? Im diesem Fall: Einen ebenso schlichten wie genialen Film! Dem Film liegt das gefeierte Theaterstück von Yasmina Reza zugrunde, doch die filmische Umsetzung ist nicht weniger atemberaubend. Die Darsteller entwickeln ungeheure Präsenz und Glaubwürdigkeit, allen voran Jodie Foster als Penelope Longstreet, die "political correctness" auf dem Grat zur Karikatur zelebriert. Das Drehbuch liefert einen Einblick in den umgekehrten "Prozess der Zivilisation" und schildert nachdrücklich, wie rasch man an den Wendepunkt kommt: Wenn Zivilisation, Kultiviertheit und Kultur von einem abfallen, bleibt nur der nackte Mensch, der in Tausenden von Jahren nichts dazu gelernt hat, sich seiner Nacktheit schämen mag, aber nicht aus seiner Haut heraus kann – Designer-Kleidung bietet da keinen Schutz. Von wunderbaren Darstellern getragen, entfaltet sich eine komisch-entlarvende Ehe- und Gesellschaftsfarce. (Hans Messias Kritik aus film-dienst Nr. 24/2011)

Michael Fassbender
SHAME



GB 2011, R: Steve McQueen, B: Steve McQueen, Abi Morgan, K: Sean Bobbitt, M: Harry Escott, D: Michael Fassbender, Carey Mulligan, James Badge Dale, Nicole Beharie, Hannah Ware, Amy Hargreaves, F, 100 Min, FSK: 16, OmU, 35

Freitag, 20. bis Sonntag, 22. Juli, 20.00 Uhr

Dass auf dem Filmplakat die Erotik des Motivs – ein halb von Stoff verhüllter männlicher Unterleib – von der Eiseskälte der Farben konterkariert wird, umreißt recht genau, was man von SHAME zu erwarten hat: Wie viele Filme, denen wegen offenerherziger Sexszenen der Ruch des Skandalösen anhaftet – von Bergmans DAS SCHWEIGEN über Verhoevens BASIC INSTINCT bis zu Catherine Breillats ROMANCE–, ist auch SHAME eigentlich nicht freizügig, geht es doch nicht um die lustvolle Darstellung, sondern um die Problematisierung von Sexualität. Für Brandon, die Hauptfigur, ist Sex kein Spaß, sondern eine Sucht, inklusive aller aufzehrenden, selbstzerstörerischen Tendenzen, die jeder Sucht innewohnen. Entsprechend ist SHAME kein erotischer, sondern ein schmerzhafter Film. Man begleitet eine Figur auf einer Abwärtsspirale, die gnadenlos auf einen existenziellen Tiefpunkt zusteuert. Gegen Ende zerreißt es Brandon geradezu, zwar nicht wortwörtlich, aber durch eine atemberaubende Montagesequenz. Ein beklemmendes, vielschichtiges Drama, das dank des hervorragenden Hauptdarstellers und der vorzüglichen Inszenierung voller poetischer wie auch verstörender Bilder in den von unterdrücktem Schmerz geprägten Kosmos der Hauptfigur hinein führt. Dabei geht es auch um die Kritik eines westlichen Lebensstils, mehr aber um das Ergründen existenzieller Zustände. (Felicitas Kleiner, film-dienst Nr. 5/2012)



kino ist ihr leben?

Werden Sie doch Fördermitglied im kino achteinhalb!
 Sie erhalten dann einen ermäßigten Eintritt pro Vorstellung für 3,50 Euro. Außerdem schicken wir Ihnen unsere Programmhefte zu. Dafür entrichten Sie einen Monatsbeitrag von 7,50 Euro oder mehr.
 Wir stellen Ihnen gerne eine Bestätigung aus.

KIN  8 1/2

beitrittserklärung:

name:

straße:
ort:
fon/fax:
e-mail:
datum:

Ich zahle einen Beitrag von monatlich: Euro.
 Diesen Beitrag möchte ich überweisen:
 monatlich vierteljährlich jährlich
 per Dauerauftrag auf das Konto des Vereins
 zur Förderung von Medienarbeit e.V., Sparkasse
 Saarbrücken, Kto. Nr. 90011651, BLZ 590 501 01

unterschrift:





HÖRSPIELZEIT.
SONNTAGS VON 17.04 UHR BIS 18.30 UHR.



SONNTAGS 86 MINUTEN
KINO IM KOPF
FREI HAUS!

EBEI HÄNZI

KINO IM KOPF

SR2

KULTURRADIO

... gut zu hören.

www.SR2.DE · UKW 91,3